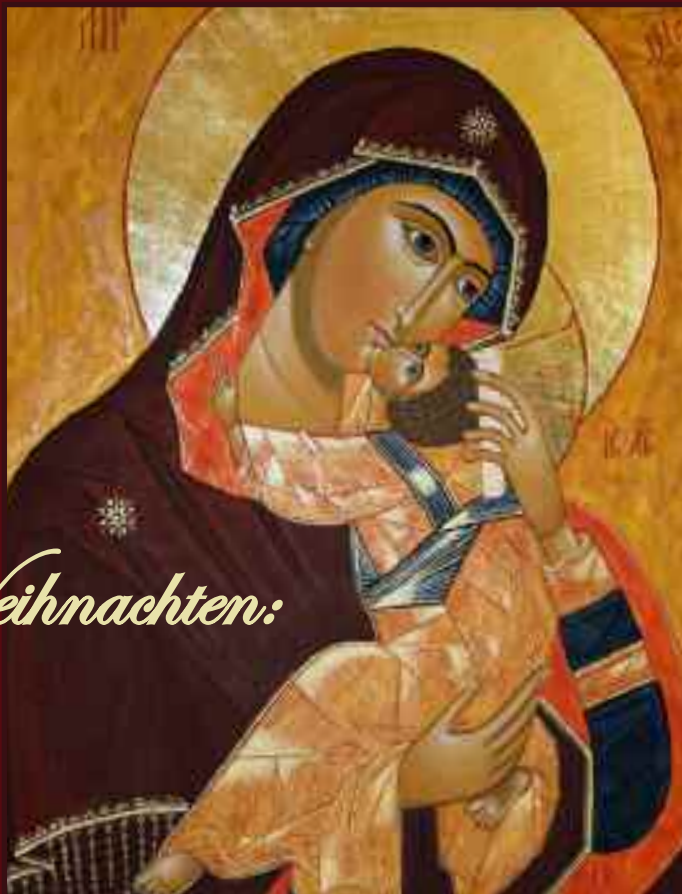


Bennopolaris

Pfarrbrief · Kath. Pfarrei St. Benno · München



Weihnachten:

Das menschliche Angesicht Gottes

Inhaltsverzeichnis

IN JEDER AUSGABE

Impressum	2
Wichtige Kontakte und Beratung in Krisen	4
Pfarrei St. Benno - Allgemeine Hinweise	5
Regelmäßige Angebote	6
Termine und Veranstaltungen	8
Besondere Gottesdienste und Kirchenmusik	9
Aus unseren Kirchenbüchern	12
Umwelttipp für den Alltag	23
Die Straßennamen im St.-Benno-Viertel	42

ZUM THEMA

Grußwort	3
Die Botschaft der Propheten für Weihnachten	14
Advents- und Weihnachtsbräuche	15
Nachbarschaftshilfe St. Benno	17
Im Vergleich: Der eine Gott in den abrahamitischen Religionen	18
Glauben lernen von Andersgläubigen	24
Die Chronistin berichtet...	26
Der Ambo ist mehr als ein Lesepult	28
Die „Eine-Welt-Gruppe“ berichtet	30
Krankenhausseelsorge	32

SONSTIGES

Chorprojekt 2012	10
Firmung 2012	12
Leseempfehlungen unserer Pfarrbücherei	22
Suchanzeige	26
Neu in St. Benno	33
Neue Präsidentin des Frauenbundes	33
Ausflug der Senioren	34
Bergmesse 2011	35
Sr. Reginas 80. Geburtstag	36
Zeltlager der Ministranten	38
KDFB-Reise nach Rom	40
Abschied von Rosi Bär	44

Kirche St. Benno für Menschen mit körperlichen Einschränkungen



Behindertengerechter

Zugang über Rampe am vorderen rechten Seitenportal; Tasten zur autom. Türöffnung am Außengeländer und im Windfangbereich



Gehörlosenschleife

für Träger von Hörapparaten

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde St. Benno, Loristraße 21, 80335 München

Auflage dieser Ausgabe: 3500

Mitarbeiter: Karl-Heinz Albrecht, Heinrich Frauenknecht, Christiane Hein, Dr. Franz Morschhäuser, Monika Prestel, Herbert Reiter, Manfred Schunk, Ludwig Sperrer

V.i.S.d.P.: Ludwig Sperrer, Pfarrer

Titelbild: Sr. Veronika Schmitt OCD

Satz und Layout: Patricia Uhlig

Lektorat: Manfred Schunk

Druck: Gauck-Druck, Schöngeising

Erscheinungsweise: 3-mal jährlich
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Grußwort

Weihnachten: Das menschliche Angesicht Gottes

„Umilenie“ – „Muttergottes der Zärtlichkeit“ heißt diese Ikone, die nach einer Vorlage aus der Moskauer Schule des 16. Jahrhunderts von der Karmelitin Sr. Veronika Schmitt OCD gemalt wurde und unser Titelbild darstellt.

Die Künstlerin, Sr. Veronika, gibt Ihnen, lieben LeserInnen unseres Pfarrbriefes, dazu folgenden Gedanken mit in die weihnachtliche Zeit:

„Eine innige Zartheit ist der bestimmende Ausdruck. Das Kind schmiegt sich eng an die Mutter an. Die Mutter hält es auf dem rechten Arm, mit dem linken umfängt sie eine kleine weiße Rolle. Diese ist ein Verweis auf die Heilige Schrift, die in früheren Zeiten auf Pergamentrollen geschrieben wurde.

Ikonen zeigen die göttliche Offenbarung im Bild wie die Hl. Schrift im Wort.

Diese göttliche Wahrheit erschließt sich erst, wenn man sich in das Bild mehr und mehr vertieft, es auf sich wirken lässt und in jene Dimension eindringt, die etwas vom Mysterium Gottes aufscheinen lässt, was durch den Goldgrund und die weißen Pinselstriche symbolisiert wird. Das Geheimnis lässt sich in Worte nicht fassen, es hat aber ein Antlitz bekommen, das des Kindes Jesus Christus. Er ist ganz Mensch, Kind einer Mutter, die er herzlich umarmt. Maria erwidert diese Zärtlichkeit. Dennoch geht es hier um mehr als eine Mutter-

Kind Idylle. Das Kind trägt Züge eines Erwachsenen und die Mutter zeigt einen großen Ernst, ja Traurigkeit. Sie ahnt wohl den Weg dieses Kindes, der von Widerstand und Leid gekennzeichnet sein wird und den sie einmal als Toten in ihren Armen halten wird. Hier aber ist noch innige Nähe in Freude, unsagbarer Freude, denn ein Kind ist ihr und uns geboren, der Erlöser der Welt.“

In aller Ahnung oder Erfahrung vom „Ernst des Lebens“ wünschen wir Ihnen zum Weihnachtsfest und in das neue Jahr 2012 hinein, dass Sie Gott als einen uns Menschen zugewandten und liebenden erfahren mögen und aus dieser Zuversicht heraus das Leben wagen. Ihre

Ludwig Sperrer, Pfr.,
Sr. Sara Thiel, PA,
Peter Höck, Vikar,

Koffi Kinnoume, Seelsorgsmithilfe,
Sabine Dillitzer, Seelsorgerin Dt. Herzzentrum.

Original-Ikone u. Foto: Sr. Veronika Schmitt OCD, Karmelkloster Hl. Blut, Dachau. Die gemalte Original-Ikone ist dauernd zu Gebet und Meditation angebracht in der Werktagkapelle der nahe bei uns liegenden Münchner Kirche St. Clemens, Arnulfstr. 166, Ecke Renatastr.



Wichtige Kontakte und Beratung in Krisen



Caritas-Zentrum Neuhausen/Moosach

(Kreittmayrstraße 29)

Verwaltung Soziale Beratung 12 66 00 20

Verwaltung Sozialstation 12 66 00 50

Pflege-Hotline (Caritas) 0 18 05/22 83 38

www.caritas-pflege-hotline.de

Portalseite der Caritas für Hilfe in allen Lebenslagen

www.caritasmuenchen.de/page000407.htm

Nachbarschaftshilfe St. Benno

Tel. Meldungen an das Pfarramt. Wir setzen uns mit Ihnen in Verbindung. 12 11 49-0

Kindergarten/Hort St. Benno

(Lothstraße 16) 1 29 56 02

Leitung: Rosalie Winkler

kindergarten-hort@st-benno-muenchen.de

Katholische Jugendstelle im Dekanat Nymphenburg

(Kreittmayrstraße 29) 18 77 47

Telefonseelsorge (gebührenfrei)

Sagen, was Sorgen macht. Wir sind immer für Sie da.

Kostenfrei und verschwiegen:

evangelisch 08 00/1 11 01 11

katholisch 08 00/1 11 02 22

www.telefonseelsorge-muenchen-kath.de

Katholische Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung

Anmeldung über

Katholische Beratungsstelle 5 44 31 10

Kontakt-Telefon

für Schwangerschaftsfragen 55 98 12 27

Sozialdienst Kath. Frauen:

www.skf-muenchen.de

Kath. Mädchensozialarbeit:

www.invia-muenchen.de

Haus der Familie:

www.hausderfamilie.de

Thematische Wochenenden:

www.ehe-und-familie.info

Kommunikationstraining:

www.paarkommunikation.info

Anonyme Alkoholiker

Kontakt-Telefon (18 bis 21 Uhr) 55 56 85

LebensMut - stärker als Sucht

www.staerker-als-sucht.de

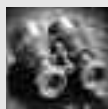
Krisen-/Lebensberatung „Münchner Insel“

(1. UG Marienplatz) 22 00 41

www.muenchner-insel.de

Seelsorge für Menschen, die mit einem plötzlichen Tod konfrontiert sind

www.katholische-notfallseelsorge-muenchen.de



Pfarrei St. Benno - Allgemeine Hinweise

Anschrift

Katholisches Pfarramt St. Benno,
Loristraße 21, 80335 München
Telefon (089) 12 11 49-0
Telefax (089) 1 29 00 23
st-benno.muenchen@erzbistum-
muenchen.de
www.st-benno-muenchen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes

Montag:	08.30 – 12.30	14.00 – 16.00
Dienstag:	08.30 – 12.30	14.00 – 16.00
Mittwoch:	–	14.00 – 16.00
Donnerstag:	08.30 – 12.30	15.00 – 19.00
Freitag:	08.30 – 12.30	–

Die Seelsorger

(Sprechzeiten nach Vereinbarung)

- **Ludwig Sperrer**, Pfarrer
- **Sr. Sara Thiel**, Pastoralassistentin
- **Peter Höck**, Pfarrvikar
- **Jean Koffi Kinnoume**, Priester zur Seelsorgsmithilfe
- **Sabine Dillitzer**, Klinikseelsorgerin am Dt. Herzzentrum

Die Mitarbeiter

- **Kirchenmusiker:** Anton Polz
- **Mesnerin Pfarrkirche:** Ursula Odenthal
- **Mesnerin Fialkirche:**
Franziska Wolgramm
- **Sekretariat:** Claudia Rosier,
Christine Schwab
- **Buchhaltung:** Reinhold Lang
- **Hausmeister:** Georg Weinhart
- **Raumpflege:** Ilka Bacak

Schwesternkonvent St. Benno

Niederbronner Schwestern

- **Oberin:** Sr. Anna Monika Pöttl,
Lothstraße 16/III, Telefon (089) 182071

Ehrenamtliche Gremienvertreter

- **Pfarrgemeinderat:** Klaus Bachhuber,
1. Vorsitzender
- **Kirchenverwaltung:** Dr. Gottfried Feger,
Kirchenpfleger

Die Gottesdienste

St. -Benno-Kirche: Ferdinand-Miller-Platz 1

St. Barbara: Infanteriestr. 15

Kapelle Herzzentrum: Lazarettstr. 36

Kapelle Augenklinik: Nymphenburger Str. 43

• Sonntage

- 10.00 Uhr St. Benno
- 10.15 Uhr St. Barbara

• Montag

- 14.30 Uhr Klinikkapelle Herzzentrum

• Dienstag | Mittwoch | Freitag

- 08.00 Uhr St. Benno (Krypta)

• Donnerstag

- 18.30 Uhr St. Benno (Krypta)

• Samstag-Vorabend

- 18.30 Uhr St. Benno (Kirche)
- (18.00 Uhr Rosenkranz)
- 18.00 Uhr Augenklinik

• Sakrament der Versöhnung (Beichte)

- Samstag 17.45 Uhr bis 18.15 Uhr in St. Benno und nach Vereinbarung.
Bitte aktuelle Gottesdienstordnung im Wochenblatt beachten!

Fahrdienst zum Gottesdienst für Senioren

Mit dem **Benno-Mobil** bieten wir ca. 1x monatl. an, Sie zum Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr nach St. Benno und wieder nach Hause zu fahren.

Weitere Auskünfte erhalten Sie gerne telefonisch im Pfarramt.

Taizé-Gebet

jeden 2. Dienstag im Monat

19.00 bis 19.30 Uhr, Krypta



Der Andere Gottesdienst

jeden letzten Samstag im Monat

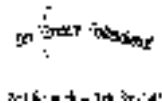
18.30 Uhr, Kirche; anschließend

Einladung zum Nachklang in den

Bennokatakomben (Pfarrhaus,

Loristraße 21, Zugang

über den Hof)



Pfarrbücherei (mit Internet-Café)

Die Pfarrbücherei im Pfarrheim Bennopolis, Kreittmayrstraße 29, hat geöffnet:

Dienstag von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr und

Sonntag von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr jeweils am zweiten und letzten Sonntag des Monats (außer an Feiertagen und in den Ferien)

Bankverbindung und Spendenkonto

Katholische Kirchenstiftung St. Benno

LIGA München (BLZ 750 903 00)

Konto-Nummer 214 21 71

Bitte mit **Verwendungszweck**:

z. B. Kirchgeld 2011, Spende Kirchenrenovierung, Spende Missionsprojekte „Indien“ oder „Südafrika“, Blumenschmuck, Kirchenmusik ...

Hinweis zum sog. Kirchgeld: Dieser von Ihnen erbetene Geldbeitrag verbleibt im Gegensatz zur Kirchensteuer in voller Höhe in der Pfarrei und ist für Sie steuerlich absetzbar. Zur Einzahlung von wenigstens 1,50 € /Jahr sind alle über 18 Jahre alten Angehörigen einer Pfarrei mit eigenem Einkommen aufgerufen. Durch steigenden Kostendruck im Pfarrhaushalt sind wir für Ihre Gabe des Kirchgeldes sehr dankbar. Sie können es überweisen oder auch in bar im Pfarramt einzahlen.



Regelmäßige Angebote

in Bennopolis, Kreittmayrstr. 29

Frauenbund Zweigverein St. Benno

Leitungsteam: R. Feger, B. Hörmann, E. Penn

• Club-Abend:

jeden 2. Montag im Monat, 20.00 Uhr, Elisabeth-Zimmer

• Frauen-Nachmittag:

jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.00 Uhr, Elisabeth-Zimmer

• Frauen-Engagiert: Englisch für Anfänger

und Wiedereinsteiger, jeden Donnerstag, 18.45 Uhr, Mutter-Theresa-Zimmer; Leiterin: Sybille Böhm, Tel. 18 36 75



- **Eltern-Kind-Angebote im Frauenbund:**
Eltern-Kind-Gruppen,
Eltern-Kind-Turnen (Nachfragen bei Frau Feger).
Eltern-Kind-Musikwiese in St. Barbara.
Leiterin: Gabi Althammer, Tel. 92564535 o.
g.althammer@web.de
E-Mail: frauenbund@st-benno-muenchen.de

Frauenchor Gsangsklang

jeden Donnerstag, 20.15 Uhr im Kindergarten, Lothstr. 16 (außer Ferien)
Leiterin: Gabi Althammer, Tel.: 92 56 45 35
E-Mail: g.althammer@web.de

Kirchenchor St. Benno

A. Polz

jeden Donnerstag (außer Ferien)
20.00 bis 22.00 Uhr, Saal

Benno-Singers

A. Polz

jeden Mittwoch (außer Ferien)
19.30 bis 20.30 Uhr, Musik-Zimmer

Ministranten und Jugend

M. Deiß, M. Kittl,
K. Stemerowitz

Gruppenstunden (außer Ferien)

i.d.R. jew. in den Bennopolis-Jugendräumen:

- **Mini-Minis (4./5. Klasse)**
jeden 2. und 4. Freitag im Monat
16.00 bis 17.30 Uhr
- **Mittlere (6./7. Klasse)**
jeden 1. und 3. Freitag im Monat
17.00 bis 18.30 Uhr
- **Große (ab 8. Klasse)**
einmal monatlich mit unterschiedlichen
Aktionen

Aktuelle Auskünfte tel. im Pfarramt, bei den Gruppenleitern oder auf der Jugendseite unserer Homepage www.st-benno-muenchen.de

Kolping

H. Meese

jeden 1. Montag im Monat (außer Ferien)
19.00 bis 21.30 Uhr, Elisabeth-Zimmer

Seniorenclub

G. Appel, C. Koskowski

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
(außer Ferien) 14.00 bis 17.00 Uhr,
Elisabeth-Zimmer

Trauercafe

Wird zur Zeit nicht angeboten. Geistliche Begleitung in der Trauer bietet Pfarrer Peter Höck an (Kontakt über Pfarramt).

Glaubensforum

W. Sagmeister

jeden Donnerstag (außer Ferien)
19.30 bis 21.00 Uhr, Paulus-Zimmer

Anonyme Alkoholiker

Kontakttelefon: 55 56 85 (18 bis 21 Uhr);

jeden Mittwoch 19.30 bis 21.30 Uhr
(mit Angehörigentreffen),

jeden Freitag 15.00 bis 17.00 Uhr,
Treffen jeweils in den Bennokatakomben, Lori-

Alleinerziehende

C. Vetter

- **Gesprächstreffen:**

jeden letzten Samstag im Monat
14.00 bis 16.00 Uhr, Pauluszimmer

- **Chor mit Kinderbetreuung:**
C. Scherg (Erzbischöfliches Ordinariat),
Infos: Tel. 21 37-12 36

Nachklang

PGR und Seelsorger

jeden letzten Samstag im Monat
im Anschluss an den „Anderen Gottesdienst“,
Bennokatakomben, Loriastraße 21
(Zugang über Hof)



Termine und Veranstaltungen

Diese und weitere aktuelle Termine und Veranstaltungen finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.st-benno-muenchen.de

SAMSTAG 26 NOV

13-18 Uhr Adventsmarkt, Pfarrzentrum Ben-
nopolis

SONNTAG 27 NOV

10-17 Uhr Adventsmarkt, Pfarrzentrum Ben-
nopolis

MITTWOCH 30 NOV

6.30 Uhr Rorate-Amt i.d. Kirche, anschl.
gemeinsames Frühstück im Saal

MITTWOCH 07 DEZ

6.30 Uhr Rorate-Amt i.d. Kirche, anschl.
gemeinsames Frühstück im Saal

DONNERSTAG 08 DEZ

14 Uhr, Senioren-Nachmittag (Nikolausfeier),
Saal

SONNTAG 11 DEZ

10 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst, Saal

MITTWOCH 14 DEZ

6.30 Uhr Rorate-Amt i.d. Kirche, anschl.
gemeinsames Frühstück im Saal
14.00 Uhr Frauenbund: Frauen-Nachmittag,

DONNERSTAG 15 DEZ

14 Uhr, Senioren – und Krankengottes-
dienst, Saal (Einlass ab 13 Uhr)

SAMSTAG 17 DEZ

14 Uhr Frauenbund: Adventsfeier, Saal

DIENSTAG 20 DEZ

20 Uhr Pfarrgemeinderat und Kirchenver-
waltung: Adventsfeier, Saal

MITTWOCH 21 DEZ

6.30 Uhr Rorate-Amt i.d. Kirche, anschl.
gemeinsames Frühstück im Saal

DONNERSTAG 22 DEZ

14 Uhr Senioren-Nachmittag, Saal

MITTWOCH 28 DEZ

13-18 Uhr Frauenbund: Weihnachtlied-
Singen, Saal

MI 04 JAN - SA 07 JAN

Die Hl. Drei Könige sind unterwegs:
Sternsinger-Aktion 2012

MONTAG 09 JAN

17 Uhr Frauenbund: Reiserückblick „Rom“,
Saal

DONNERSTAG 12 JAN

14 Uhr, Senioren-Nachmittag, Elisabeth-
Zimmer

DONNERSTAG 17 JAN

20 Uhr, Pfarrgemeinderatssitzung, Saal

MITTWOCH 18 JAN

15 Uhr, Frauenbund: Frauen-Nachmittag,
Elisabeth-Zimmer

17.30 Uhr, Frauenbund: Mitgliederversamm-
lung, Saal

FREITAG 20 JAN

15 Uhr, Erstkommunion: Auftakt-Treffen für
alle Kinder, Saal

SONNTAG 22 JAN

14 Uhr, Treffen aller Tauffamilien des Jahres
2011, Kirche, anschl. Saal

DONNERSTAG 26 JAN

14 Uhr, Senioren-Nachmittag, Elisabeth-
Zimmer

SONNTAG 29 JAN

nachmittags: Diözesane Ministranten-
Lichtmess-Feier, Bennopolis und
Kirche

FREITAG 03 FEB

19.30 Uhr, Pfarrfaschingsball, Saal

DIENSTAG 09 FEB

14 Uhr, Senioren-Nachmittag (Senioren-
Fasching)

SONNTAG 12 FEB

11.15 Uhr (nach dem Pfarrgottesdienst),
Münchner Schäfflertanz, Kirchplatz

MITTWOCH 15 FEB

14 Uhr, Frauenbund – Frauennachmittag,
Elisabeth-Zimmer

DONNERSTAG 16 FEB

18 Uhr, Weiberfasching, Saal



**Besondere Gottesdienste
und Kirchenmusik**

SONNTAG 27 NOV

10.00 Uhr in St. Benno: Familiengottesdienst
am 1. Advent, gest. vom Kinderchor
St. Benno

MI 30 NOV | 07 | 14 | 21 DEZ

6.30 Uhr Rorate-Amt i.d. Kirche St. Benno

SONNTAG 04 DEZ

18.00 Uhr in St. Benno (Kirche): Geistliche
Abendmusik im Advent, gest.mit
Alpenländischer Musik

SONNTAG 11 DEZ

19.00 Uhr in St. Benno (Kirche): Geistliche
Abendmusik im Advent, gestaltet
mit dem Bläserensemble „Munich
Brass Connection“

SONNTAG 18 DEZ

19.00 Uhr in St. Benno (Krypta): Geistliche
Abendmusik im Advent, gestaltet
durch die Benno-Singers

HL. ABEND 24 DEZ

15.00 Uhr in St. Benno: Seniorenmette,
musik. Gest. mit Blechbläsern

16.30 Uhr in St. Benno: Kinderchristmette

23.00 Uhr in St. Benno: Christmette: Missa
brevis in G-Dur (Kleine Orgelsolomes-
se) von Joseph Haydn für Soli, Chor,
Orchester und Orgel

SONNTAG 25 DEZ

10.00 Uhr in St. Benno: Festgottesdienst
mit festlicher Musik für Blechbläser

MONTAG 26 DEZ

10.00 Uhr in St. Benno: Pfarrgottesdienst zum Stephanusfest, mit Posaune und Orgel

SAMSTAG 31 DEZ

17.00 Uhr in St. Benno: Jahresschluss-Andacht mit festlicher Musik für Blechbläser

SONNTAG 01 JAN

18.30 Uhr in St. Benno: Neujahrgottesdienst, Chor: Messe in G-Dur von G.B. Casali

FREITAG 06 JAN

10.00 Uhr in St. Benno: Festgottesdienst zum Dreikönigsfest, musik. Gest. mit Trompete und Orgel

SAMSTAG 28 JAN

18.30 Uhr in St. Benno: „Der Andere Gottesdienst“, musik. Gest. von den Benno-Singers

DONNERSTAG 02 FEB

18.30 Uhr in St. Benno: Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess), gestaltet vom Kirchenchor mit Motetten verschiedener Komponisten

SONNTAG 12 FEB

10.00 Uhr in St. Benno: Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, gestaltet mit der Kirchen-Band

MITTWOCH 22 FEB

19.00 Uhr in St. Benno: Aschermittwoch: Feierl. Abendgottesdienst mit Aschenauflegung, gestaltet mit Scholagesängen

SAMSTAG 25 FEB

18.30 Uhr in St. Benno: „Der Andere Gottesdienst“, musikalische Gestaltung durch Sopran, Alt und Orgel

Chor-Projekt

Es findet wieder ein Chorprojekt in der Pfarrei St. Benno statt.

Auf dem Programm steht die

„Paukenmesse“ von Joseph Haydn

für Chor, Orchester und Orgel.

Das Werk wird zum **Patroziniumsgottesdienst am 17. Juni 2012 in St. Benno** aufgeführt.

Angesprochen sind wieder Sängerinnen und Sänger aller Stimmlagen, die für regelmäßige Proben in einem festen Chor keine Zeit haben.

Beginn der Proben ist der 28. Februar 2012, jeden Dienstag um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum Bennopolis im Pfarrsaal, Eingang in der Kreittmayrstr.29, 80335 München

Es freuen sich auf interessierte und frohgemute Sängerinnen:

Kirchenchor St. Benno und **Anton Polz (Tel. 121149-0)**, Kirchenmusiker und Chorleiter

Bestattungstradition seit über 165 Jahren

www.trauerhilfe-denk.de
www.trauervorsorge.de



TrauerHilfe **DENK** TrauerVorsorge

SICHERHEIT DURCH VORSORGE

Im eigenen Interesse und dem Ihrer Angehörigen hilft eine Vorsorge, die letzten Dinge zu regeln

- Art und Umfang der Bestattung regeln
- Wünsche eigenverantwortlich festlegen
- Sicherheit und finanzieller Schutz für die Angehörigen
- rechtzeitige Umsetzung, da vor einer Testamentseröffnung

Tag & Nacht für Sie erreichbar
089/620 1050

WIR HELFEN WEITER

- auf Wunsch Hausbesuche
- Erledigung aller Behördengänge und Besorgungen
- große Auswahl an Särgen, Urnen und Bestattungsartikeln
- Organisation würdevoller und individueller Trauerfeiern
- Gestaltung von Trauerdrucksachen und Todesanzeigen

Wir beraten Sie zum Thema Vorsorge telefonisch oder in allen Geschäftsstellen der TrauerHilfe DENK. Kommen Sie zu uns, wir sind immer in Ihrer Nähe:

Beratungszentrum im Haus der Trauerkultur:

Baldurstraße 27 - am Westfriedhof

Zentrum: Lindwurmstraße 19

Großhadern: Immastraße 1

Haidhausen: Ismaninger Straße 7

Harlaching: Seybothstraße 66

Obermenzing: Bergsonstraße 41

Pasing: Bodenseestraße 7

Perlach: Ottobrunner Straße 145

Waldfriedhof: Würmtalstraße 20

Sie finden uns unter anderem in:

Bad Tölz | Dachau | Dorfen | Erding | Freising | Fürstenfeldbruck

Garmisch-Partenkirchen | Germering | Gilching | Murnau

Neufahrn bei Freising | Weilheim | Wolfratshausen

BESTATTUNGEN • VORSORGE • ÜBERFÜHRUNGEN



Aus unseren Kirchenbüchern

Neues Leben im Wasser der Taufe empfangen

2011 Juli

- 09.07. Tim Jarre
09.07. Jella Mühleisen
09.07. Moritz Rastemborski
16.07. Peter Leonard Glaßl
16.07. Christian Lefebvre
24.07. Darius Bidello
30.07. Lucas Strauß
30.07. Theo Beyer
31.07. Paul Neubauer

2011 August

- 14.08. Julius Blümlhuber

2011 September

- 17.09. Felix Ofner
17.09. Louis Dia
24.09. Francesco Eberhardt

2011 Oktober

- 09.10. David Selesi
15.10. Hannah Michalovic
23.10. Julius-Philipp Hofmann
29.10. Julius Albrecht
29.10. Tim Voegeli
29.10. Marlene Marschalek

Firmung 2012

Die Firmung findet in unserer Pfarrei alle zwei Jahre statt. Am **Samstag, 23. Juni 2012** wird Altabt Dr. Odilo Lechner OSB in der Pfarrei St. Benno das Sakrament der Firmung spenden. Wir laden **alle Jugendliche ein, die im Schuljahr 2011/2012 in der 8. oder 9. Klasse sind**, sich auf den spannenden Weg der Vorbereitung hin zur Spendung des Firmsakramentes zu machen.

Zur Anmeldung zur Vorbereitung erhalten alle Jugendliche, die bei uns gemeldet sind, nach den Weihnachtsferien eine Einladung. **Alle, die nicht innerhalb unserer Pfarrgrenzen wohnen, sich aber hier firmen lassen wollen**, melden sich bitte demnächst bei uns im Pfarrbüro.

Wir freuen uns auf diesen gemeinsamen Weg des Entdeckens, Suchens und Erwachsen-Werdens.

Firmung heißt bestärkt werden und sich für den Glauben entscheiden. Das wollen wir gemeinsam leben und erfahren – darauf freuen wir uns!

Eure Seelsorger

*Ludwig Sperrer, Pfarrer
und Schwester Sara Thiel, Pastoralassistentin*

Vor Gott in Treue und Liebe verbunden

2011 Juni

- 04.06. Irina **Klassen** und Marcel **Thesing**
11.06. Alexandra **Schwarz** und Konstantin
Rouette
11.06. Carolin **Lutz** und Joseph **Greilinger**
25.06. Nicole **Alexander** und Fabian **Huhle**
25.06. Jutta **Munding** und Michael **Staebe**

2011 Juli

- 09.07. Anja **Kern** und Michael **Henseler**
16.07. Sophie **Heldmann** und Paul **Marshall**
16.07. Heike **Rechtenbacher** und Stephan
Zuber
30.07. Paula Mora **Castrillon** und Markus
Bohl
30.07. Katja **Heublein** und Martin **Bachler**

2011 August

- 06.08. Dr. Marion **Endt** und Dr. Evan **Jones**

- 06.08. Stefanie **Sperl** und Stefan **Knorr**
20.08. Maria **Altmann** und Felix **Gargele**
20.08. Cornelia **Bonfiglio** und Ulrich **Schoop**
20.08. Lea **Rohner** und Hubert **Wimmer**
27.08. Victoria **Schineis** und Christian **Seidel**
27.08. Adelheid **Plümpe** und Tobias **Lüring**

2011 September

- 10.09. Eva-Maria **Kredler** und Julian
Schauseil
10.09. Yi-Huang **Su** und Oliver **Schroll**
10.09. Sabrina **Obers** und Matthew **Metcalfe**
17.09. Alexandra **Buchta** und Alexander
Süßmuth
17.09. Iris **Manetsberger** und Stefan
Früngel

2011 Oktober

- 01.10. Angelika **Schulz** und Dr. Thomas
Fritz

In Gottes Hand geborgen

2011 Juli

- 06.07. Peter **Roth**, 49
06.07. Armin **Wanner**, 80
08.07. Johann **Ecker**, 75
10.07. Anneliese **Prager**, 68
23.07. Helmut **Schwarz**, 79
24.07. Walter **Penn**, 59

2011 August

- 02.08. Lieselotte **Zeller**, 85
05.08. Arthur **Krutsch**, 71

2011 September

- 24.09. Otto **Weeh**, 77

2011 Oktober

- 03.10. Waltraud **Ottomann**, 66
04.10. Konrad **Rübsam**, 89
06.10. Karl **Hofbauer**, 87
12.10. Rudolf **Stadler**, 87
14.10. Barbara **Tarant**, 88



Die Botschaft der Propheten für Weihnachten

Wem klingen die Texte der Advents- und Weihnachtszeit nicht in den Ohren, wie zum Beispiel dieser Satz, der jedes Jahr in der Christmette am Heiligen Abend zu Gehör kommt: „*Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.*“ (Jes 9,5).

Ja klar, da ist Weihnachten. Jesus ist geboren. Aber dieser Satz stammt nicht aus einem der vier neutestamentlichen Evangelien, sondern aus dem Alten Testament, genauer aus dem Buch des Propheten Jesaja. Überhaupt: alttestamentliche Texte der Erwartung einer großen Rettergestalt spielen in der Adventszeit eine besondere Rolle.

Warum?

Der Schriftprophet Jesaja verkündet um 730 v. Chr. seine Freudenbotschaft an das von den Assyrern unterdrückte Volk Israel. Er verspricht ein baldiges Ende der Unterdrückung, darüber hinaus ein Ende aller Gewaltherrschaft. Der Grund dafür ist die Geburt eines Kindes, das Gott zum künftigen Herrscher auf Davids Thron bestimmt hat. Jesaja legt ihm Thronnamen bei, die in Israel nicht für irdische Könige üblich, sondern Gott selbst vorbehalten waren: *der Wunderbare, starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens*. Seine Herrschaft werde weit reichen und *Frieden ohne Ende* bringen.

Die Propheten Israels kündeten angesichts des nahen Endes des Königiums nicht einfach dessen künftige ideale Erneuerung an, sondern eine endzeitliche Rettergestalt, dessen Kommen alles ver-

ändern werde; eine radikale Wende zum Schalom (Frieden, Heil, Wohl für alle). Die Aufgabe dieses Retters ist nicht vorübergehend, befristet und widerrufsfähig, sondern endgültig und ewig.

Jeremia 23,5f umschreibt die Aufrichtung dieses neuen Königiums mit folgenden Worten: „*Seht, es kommen Tage - Spruch des Herrn -, da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln, für Recht und Gerechtigkeit wird er sorgen im Land.*“

Dieser Heilsbringer ist für die alttestamentlichen Propheten ein von Gott erwählter Mensch, in dem sich die Nähe Gottes in besonderer Weise manifestiert, wie auch die Weissagung des „Immanuel“ nahe legt:

„*Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben.*“ (Jes 7,14).

Aus diesen und ähnlichen Texten entsteht im Judentum die Erwartung eines endzeitlichen Messias. Nach Micha 5,1 soll dieser Messias in Betlehem zur Welt kommen: „*Aber du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll.*“

Diese Messiaserwartung war im jüdischen Volk zur Zeit der Geburt Jesu sehr lebendig. So schickt später Johannes der Täufer seine Jünger zu Jesus, um ihn zu fragen: „*Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?*“ (Mt 11,3).

Die christliche Tradition hat diese Frage klar mit JA

beantwortet: Ja, Jesus Christus ist der Messias, der Heilsbringer. Dem Evangelisten Matthäus ist der Bezug zur (jüdischen) Heiligen Schrift derart wichtig, dass er immer wieder sogenannte „Erfüllungszitate“ in seine Frohe Botschaft einbaut: „Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat“ (Mt 2,15) – eine Aussage, die Jesus als den erwarteten Messias und Erlöser bestätigen will.

Jesus selbst antwortet auf die Frage des Täufers mit folgenden Worten: „*Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder*

und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet“ (Mt 11,4f) – ein wahres Potpourri an Zitaten aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Am allumfassenden Schalom - Frieden, Heil, Wohl für alle – wird der Messias erkannt. Und wo nur ein wenig davon Wirklichkeit wird, wird es auch heute Weihnachten.

Sr. Sara Thiel, PA



Advents- und Weihnachtsbräuche:

Fingerzeig auf Gottes Nähe...

...in der Zusammenschau verschiedener Lebensalter unserer Gemeinde

Einige Mitglieder vom Frauenbund erzählen über bestimmte Bräuche dieses:

- Besuch der 4 Engellämter stimmt mich sehr besinnlich,
- Spiel und Lesungen über die „Staaed Zeit“
- „Münchner Transeamus-Singen“ als eine besinnliche Vorstellung im Konzertsaal der Musikhochschule
- Schöne Erinnerungen an das gemeinsame Binden des alten Adventskranzes
- Am Hl. Abend Gräber besuchen und Anzünden von Kerzen.
- Schön: der traditionelle Adventsmarkt in St. Benno

Einen sonderbaren bis abschreckenden Ein-

druck hinterlassen die mancherorts zunehmend gefeierten Weihnachtspartys.

Gesammelt und aufgeschrieben von Christel Hein

Von der Pfarrjugend berichtet Schwester Sara:

Die Bibel erzählt vom Besuch der Sterndeuter aus dem Osten beim neugeborenen König der Juden: bei Jesus. Die „Heiligen drei Könige“ brachten ihre Gaben mit: Gold, Weihrauch und Myrr. Ein schöner Brauch nach Weihnachten, der diese Tradition aufgreift, ist der Besuch der **Sternsinger**, die den Segen Gottes in die Häuser und Wohnungen bringen und um eine Spende für Kinder in Not bitten, um so die

Weihnachtsfreude weiterzuschenken. Unter dem Leitwort „Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“ sind Kinder und Jugendliche aus unserer Pfarrei vom **4.- 7. Januar 2012** unterwegs. Nicaragua ist das Beispielland der Aktion 2012, thematisch dreht sich alles um Kinderrechte in der ganzen Welt. Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. **Wir freuen uns über jeden, der uns zu sich einlädt – rufen Sie im Pfarramt an, wir vermitteln Ihnen gerne einen Besuch der Könige! (Auch liegen Anmeldezettel in der Kirche aus).**

Sr. Sara Thiel

*Und von einer **großen Krippe** träumen nicht nur die „**kleinen Bennos**“ – sie bauen sogar eine für das Jesuskind. Davon berichtet die Leiterin **Rosalie Winkler** aus unserem **Benno-Kindergarten und Hort**:*

Im Frühsommer diesen Jahres entstand in unserem Team die Idee, gemeinsam mit den Kindern einen besonderen „Schmuck“ für unser Haus zur Vorweihnachtszeit zu erstellen. Schnell haben wir uns auf eine „Krippe“ geeinigt, die sowohl von den Vorschulkindern als auch den Hortkindern gemeinsam gestaltet werden soll.

*Da wir alle zwar gut basteln - auch 25 Martinlaternen sind für einen kein Problem –, war die Herausforderung, eine Untergrundplatte, einen Stall und die dazugehörige Landschaft zu erstellen, doch zu groß. Der **Verein „Münchener Krippenfreunde e. V.“** war von unserer Idee begeistert und drei der „Kripler“ stellten*

sich spontan für dieses Projekt zur Verfügung. Seit zwei Wochen arbeiten die Vorschulkinder in Kleingruppen gemeinsam mit den Abgesandten des Krippenvereins. Als erstes wurde die Grundplatte vergipst und der Stall aus Mandarinenkisten geleiimt. Die Dachschindeln bestehen ebenfalls aus Obstkisten, die Herr Irlbacher in vielen Stunden geduldig ausgesägt hat. Unsere Kinder lernen so ganz nebenbei, welche Arbeiten ein Dachdecker zu verrichten hat, wenn sie den Stall mit den Schindeln abdecken und vorsichtig mit dem Werkzeug hantieren.

Aus selbsthärtendem Ton gestalten unsere Kinder aus Kindergarten und Hort Maria, Josef, Hirten, Esel, Schafe und alle anderen Figuren. Moos, Gräser usw. besorgt unser Hort in den Herbstferien beim Ausflug in ein Lehrrevier der Weidmannsgilde.

Dieses Projekt bereitet unseren Kindern, den erfahrenen Krippenbauern und uns viel Freude; nach jedem Arbeitstag sehen wir, wie die Krippenlandschaft Gestalt annimmt, wächst und der Gemeinschaftssinn der kleinen Bennos weiter gestärkt wird.

In der Vorweihnachtszeit steht das Ergebnis unseres Projektes in unserem Treppenhaus – Sie, liebe „große Bennos“, sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und die Gemeinschaftskrippe der kleinen Bennos zu besichtigen.

*Für Kindergarten und Hort St. Benno
Rosalie Winkler, Leiterin*



Nachbarschaftshilfe St. Benno

„2011 ist das Jahr der europäischen Freiwilligkeit“. Anlässlich dieser Ansage hat Radio Arabella recherchiert, wie es mit dem Einsatz von Ehrenamtlichen in München bestellt ist. So wurde die Redakteurin Brigitte Strauß-Richters vom St.-Michaels-Bund, zuständig für die Belieferung der Münchener Lokalsender, in St. Benno fündig. Sie machte am 28. 7. 2011 ein Interview mit zwei Mitgliedern der Gruppe Nachbarschaftshilfe und einer zufällig anwesenden betreuten Seniorin, das am 31. 7. 2011 in Radio Arabella gesendet wurde.

Die Nachbarschaftshilfe St. Benno besteht seit etwa vier Jahren und wird von Frau Mitter und

Frau Hein geleitet. Die Gruppe Ehrenamtlicher setzt sich aus ca. 20 Frauen und einigen Männern zusammen, die sich um einsame oder hilfsbedürftige Menschen in der Pfarrei, meist Senioren, kümmern. Sie hören zu, begleiten bei Arztbesuchen und Spaziergängen, erledigen Einkäufe oder leisten ähnliche Hilfen, sind jedoch kein Haushaltshilfen- oder Pflegedienstersatz. Wie viel Freude das bereitet, zeigt das Foto.

*Annemarie Höfinger,
Mitglied der Nachbarschaftshilfe*



Auf dem Foto (von links): Annemarie Höfinger, Maria Kirchenbauer, Therese Mitter



Im Vergleich: Der Gott Abrahams und...

„Ich will dich segnen...

Der Glaube Abrahams eint die drei Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam im Bekenntnis an den einen Gott. Bennopolaris (Monika Prestel und Ludwig Sperrer) stellte zum christlichen Weihnachtsfest drei prominenten Vertretern und Theologen einige Fragen, die ausleuchten sollen, wie in den drei Religionen die Nähe Gottes zu den Menschen erfahren und gelehrt wird. Wir bedanken uns herzlich bei Weihbischof Dr. Haßlberger, Hr. Schroll und Hr. Türkezer für deren Auskünfte und Erläuterungen auf folgende Fragen:



Christentum

Hr. Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger



Bischofsvikar für die Seelsorgsregion Nord des Erzbistums München und Freising

Judentum, Christentum und Islam werden als Offenbarungsreligionen bezeichnet. Welche Rolle spielt das Wort Gottes in Ihrer Religion?

Das **Wort Gottes** ist die Grundlage unseres Glaubens. In der Bibel des Alten und Neuen Testaments ist uns dieses Wort Gottes überkommen. Die Bibel ist das Grunddokument unseres Glaubens.

Gott hat die Welt erschaffen. Auf welche Art und Weise greift er lenkend in den Lauf der Welt ein und zeigt Interesse am Wohl des Menschen?

Wir glauben, dass Gott dieses riesige und komplizierte Universum erschaffen hat. Die Größe dieses Universums zeigt, dass Gott für uns unfassbar ist.

Die Erfahrung vieler Glaubender und die Bibel zeigen uns, dass Gott Interesse an uns Menschen zeigt, dass wir für Gott wichtig sind. Für uns lässt sich nicht feststellen, in welcher Weise er eingreift; denn er ist trotz der Nähe zu uns immer auch der ganz andere.

...seine Beziehung zum Menschen.

...und du sollst ein Segen sein"



Judentum

Hr. Marcus Schroll

Leiter des religiösen Erziehungswesens in der Israelitischen Kultusgemeinde München und Schulleiter der Sinai-Ganztages-Grundschule, Fachberater für den Jüdischen Religionsunterricht für das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Dozent am Lehrstuhl für Religionswissenschaften an der LMU



Islam

Hr. Bayram Türksezer

2. Vorsitzender IDIZEM eV, Leitung der Plattform für interreligiösen Dialog IDIZEM eV



Auf Grund des in den 10 Geboten verankerten Verbotes der Verbildlichung Gottes kommt dem **Wort Gottes** im Judentum eine herausragende Rolle zu. Das Hauptbekenntnis lautet: „Höre Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist Einzig“.
Das Judentum ist eine Weltanhörung, keine Weltauffassung.

Der Koran, die bedeutendste und erste Quelle im Islam, ist das gesprochene und bis heute unveränderte **Wort Gottes**. Es beinhaltet alle wichtigen Weisheiten, Gebote und Verbote, die ein Muslim im Leben benötigt und befolgen muss.

Gott hat den Menschen Willensfreiheit gegeben, damit er für die Welt Verantwortung übernimmt, indem er die 613 Göttlichen Gebote der Tora im Lebensalltag umsetzt.
Mit den Worten eines jüdischen Gelehrten des 1. Jahrhunderts: „Alles ist vorherbestimmt, aber die Willensfreiheit ist gegeben.“

Das gesamte Leben ist eine Prüfung. Gott hat uns unseren Willen geschenkt, welcher uns die Freiheit gibt, im Diesseits eigene Entscheidungen zu treffen. Unseren Entscheidungen folgende Taten werden von Gott erschaffen.
Im islamischen Verständnis greift Gott überall und jederzeit in die Geschehnisse des Universums ein. Ohne seine ständige Existenz und Gegenwart gäbe es kein Leben.

Christentum



(Hr. Weihbischof Dr. Bernhard Haßberger)

Welche Bedeutung hat Abraham für Ihre Religion?

Abraham ist der Vater des Glaubens für Israel. Mit ihm beginnt die Glaubensgeschichte Israels und auch unsere Glaubensgeschichte. Für Israel ist er der Vater des Glaubens. Das kann er auch für uns sein: Er ist seinen Weg gegangen mit Gott.

Welche Rolle spielen die Propheten in der Beziehung Gott-Mensch?

Es kann gesagt werden, dass die **Propheten** ein hörendes Herz auf Gott hin hatten. Für Israel waren sie einerseits Warner, wenn es vom Weg mit Gott abgewichen ist, andererseits aber auch Glaubende, die die gute Botschaft Gottes für sein Volk mitgeteilt haben. Propheten wollen uns hellhörig für Gott machen.

Was ist in Ihrer Religion der Höhepunkt der Offenbarung Gottes an den Menschen?

Der Höhepunkt der Offenbarung Gottes ist für uns die **Menschwerdung** Jesu Christi, des Gottessohnes, und sein Weg unter uns bis hin zum Kreuz. In seinem Weg wird in besonderer Weise die Liebe Gottes zu uns Menschen sichtbar und auch, was er mit uns vor hat, nämlich Leben über den Tod hinaus.

In welchen Eigenschaften wendet Gott sich dem Menschen zu (Herr, Richter, Vater, Hirt, Wegbegleiter...)?

Gott ist erfahrbar in ganz verschiedener Weise. Von daher hat jede dieser Anreden „Herr, Richter, Vater, Hirt, Wegbegleiter“ ihre Bedeutung und Berechtigung.



Judentum

(Hr. Marcus Schroll)

Abraham gilt als der Gründervater des Judentums. Er lehrt uns, was Gottvertrauen bedeutet und lehrt uns, uns freundlich und entgegenkommend gegenüber allen Menschen, gleich welcher Nation und Weltanschauung, zu verhalten. Jeder Mann, der in das Judentum eintritt, erhält als hebräischen Namen „Sohn unseres Vaters Abraham“.

Die **Propheten** zeigen den Menschen, sich gemäß den Geboten Gottes zu verhalten und seine eigene Position immer wieder zu überdenken, um eine gute Beziehung zu Gott zu finden. Daher nehmen die Schriften der Propheten bis heute im Judentum eine zentrale Stellung ein.

Die **Übergabe der Tora**, der 613 Gebote, am Berg Sinai.

Gott wird als erbarmender Vater, als Hirte, Ernährer, Helfer, Stärker, Befreier, Wegbegleiter, aber auch als Richter und König gesehen. Beide Seiten sind für die jüdische Gottesauffassung von Bedeutung.



Islam

(Hr. Bayram Türksezer)

Abraham gilt als einer der 5 größten von mindestens 124 000 entsandten Propheten. Er wird im Koran als vorbildhafter und sehr glaubensstarker Prophet dargestellt. Ein Kapitel im Koran ist nach ihm benannt. Er und seine Familie sind Bestandteil des Gebets, welches von jedem Muslim fünf Mal am Tag verrichtet werden muss.

Propheten sind Menschen, welche von Gott auserwählt wurden. Sie sind Übermittler und Botschafter Gottes. Sie haben uns den Weg, welchen wir gehen sollen und müssen, vorgelebt.

Je mehr wir uns nach der Lebensweise der Propheten richten, desto eher erlangen wir Gottes Wohlgefallen.

Das Wichtigste im Leben eines Muslims und die Quintessenz aller Offenbarungen ist der **Glaube an Gott**.

Allah hat viele Namen und Eigenschaften. Im Koran sind die 99 schönsten Namen erwähnt. Einige davon sind z.B. Al-Malik; der Herrscher und König, Al-Ghaffar; der große Verzeiher, Al-Hakam; der weise Richter, Al-Adl; der Gerechte, Al-Wakiel; der Vertrauenswürdige, der Helfer und Bewacher usw.



Christentum

Wie ich jemanden anspreche, sagt viel darüber aus, wie ich die Beziehung zu ihm erfahre. Welche Namen bzw. Attribute werden in Ihrer Religion für Gott verwendet? (In welchen Eigenschaften wendet Gott sich dem Menschen zu?)

Für uns ist wohl die Anrede Gottes als Vater besonders wichtig. Jesus meint, dass wir zu Gott „Abba“ sagen dürfen. Das entspricht unserem „Papa“. Es ist also eine ganz persönliche und intime Anrede.

So dürfen wir auch unser Verhältnis zu Gott und sein Verhältnis zu uns sehen. Einerseits ist Gott für uns der Allmächtige, derjenige, der hinter diesem riesigen Universum steht. Andererseits ist er uns ganz nahe, in Jesus leibhaftig sichtbar geworden. In dieser Band- und manchmal auch Spannungsbreite bewegt sich unser Glaube.

Wie lässt sich die Beziehung Gottes zum Menschen am besten charakterisieren?

Die Beziehung Gottes zu uns Menschen drücke ich am liebsten in dem o. g. Wort „**Abba – Papa**“ aus. In dieser Intimität ist wohl die Beziehung zwischen Gott und uns Menschen für uns Christen ganz besonders charakterisiert.

Leseempfehlungen unserer Pfarrbücherei

„*Kommen Muslime in den Himmel? Gelangen Christen ins Paradies?*“

Ein Buch mit diesem Titel – mit Beiträgen zum christlich-islamischen Dialog – möchte ich Ihnen u.a. zum Thema dieses Pfarrbriefes vorstellen und empfehlen. In diesem Buch geht es darum, dass Christen und Muslime, um einen aufgeschlossenen Dialog zu führen und eine fruchtbare Zusammenarbeit zu verwirklichen, sich an ihren eigenen ethischen Werten orientieren. Denn in beiden Religionen ist eine Gesellschaftsordnung gefordert, die auf der unantastbaren Würde des Menschen gründet und in der es um die Verwirklichung von Gerechtigkeit, um die Rechte der Armen, Schwachen und Entrechteten sowie um die Pflege des Friedens und die Bereitschaft zur Versöhnung geht.

In einem weiteren Buch mit dem Titel „*Schnellkurs Christentum*“ geht es darum, sich u.a. einen Überblick über die Geschichte des Christentums zu verschaffen, um in der eigenen Religion besser Bescheid zu wissen.

Nachdem in diesem Pfarrbrief 3 Religionen angesprochen sind, möchte ich noch auf das Buch „*Mein Judentum*“ hinweisen, in dem bekannte Persönlichkeiten des Judentums ihren Beitrag dazu leisten.

Überzeugen Sie sich selbst, dass wir in der Bücherei noch viele andere Sachbücher haben, die sich mit diesen und anderen Themen befassen. Kostenlos auszuleihen jeden Dienstag von 16.30 – 18.30 Uhr und jeweils am 2. und letzten Sonntag des Monats in Ihrer Bücherei im Pfarrzentrum St. Benno.

Herbert Reiter für das Büchereiteam



Judentum

Gott hat zwei Eigenschaften: Eine erbarmende und eine richtende Seite, die im Kontext verstanden werden müssen.



Islam

Alle Taten im Alltag oder Gebete beginnt man im Islam mit dem Ausspruch „Bismillahirrahmanirrahim“, was sinngemäß „Im Namen Allahs, des Aller-barmers, des Barmherzigen“ bedeutet. Diese beiden Attribute sind die am häufigsten im Koran verwendeten. Zudem beginnen 113 von 114 Kapiteln mit diesen Worten.

Darüber hinaus stehen im Koran noch viele andere Eigenschaften, wie z.B. der Helfer, Herr, der Allwissende, der Allmächtige, der Weise, der Schöpfer usw...

Diese Beziehung ist eine partnerschaftliche. Gott braucht den Menschen, um verehrt und angebetet zu werden. Der Mensch braucht Gott, um Ihn anzubeten und sich an Seinen Geboten zu orientieren. Die Aufgabe des Menschen ist es, die von Gott bewusst unvollkommen belassene Welt durch die Umsetzung der Gebote im Lebensalltag ein Stück vollkommener zu machen.

Menschen sind die **Diener Gottes**. Er ist derjenige der uns schuf, der uns am Leben erhält und uns am jüngsten Tag wieder auferstehen lassen wird. Solange wir uns dankbar und gehorsam zeigen, wird er uns im Jenseits belohnen.



Unser Umwelttipp für den Alltag:

Wussten Sie, dass neue moderne LED-Lampen energiesparend sind, eine bessere Lichtausbeute als Energiesparlampen haben und keine umweltgefährdenden Stoffe enthalten?

LED-Lampen sind inzwischen in vielen Varianten im Handel erhältlich. Machen Sie mit!

Wenn Sie zusätzlich ihren persönlichen Atomausstieg machen wollen, dann wechseln sie jetzt zu einem Öko-Stromanbieter mit 100 % regenerativem Strom. Wir beraten Sie gerne.

Volker Olbrich für die Projektgruppe Umwelt und Schöpfung



Glauben lernen von Andersgläubigen? *Spiritualität im Dialog der Religionen*

Das Weihnachtsfest gilt auf der ganzen Welt als das Fest der Nächstenliebe. Und sogar Muslime, Juden und Buddhisten finden in unterschiedlichen Ländern ihre ganz eigene Form, mit diesem Fest umzugehen. So erzählt eine muslimische Palästinenserin, die hier in München lebt und aufgewachsen ist, dass in ihrer Kindheit ihre Eltern auch den heiligen Nikolaus haben kommen lassen – um die „guten Bräuche“ der Deutschen mit zu machen. Sogar einen Weihnachtsbaum hätten sie später aufgestellt. Auf den ersten Blick mag dies als einfache Assimilation muslimischer Einwanderer erscheinen, aber in Verbindung mit der gleichzeitigen Öffnung vieler Moscheegemeinden und deren Einladung zum Dialog gibt sich ein ganz anders, viel tieferes Bild: die Sehnsucht nach Nähe, Akzeptanz und Anerkennung, egal woher wir kommen. Letztlich feiern wir Christen am Weihnachtsfest Gottes Idee, sich auf uns ganz einzulassen – er wird Mensch! In einer kulturell vielfältigen und multireligiösen Weltstadt wie München Grund genug zu fragen, wie andere Religionen diese Nähe Gottes spüren und glauben.

Juden vergewissern sich der Nähe Gottes, indem sie sich immer wieder an seinen Bund mit ihnen erinnern und aus der Tora lesen. Ein wichtiges Zentrum jüdischen Glaubens ist dabei die Familienfeier. Vor allem die wöchentliche Feier des Schabbatts, das mit dem Anzünden der Kerzen durch die Mutter am Freitagabend geschieht. Gott vergisst sein Volk nicht und bleibt ihm treu, davon erzählen nicht nur die Lichter, sondern auch die Ruhe des Schabbatts, die Gott sich am siebten Schöpfungstag zugestand und auch dem Menschen gönn.

Muslime kommen täglich und vor allem am Freitag in einer der über 40 Moscheen der Stadt zusammen. Viele von ihnen liegen leider immer noch in Kellern und Hinterhöfen. Am Freitag hören Sie die Predigt des Imam. Ein muslimischer Freund hat mir erzählt, dass für ihn die Nähe Gottes ganz besonders spürbar wird, wenn er beim Gebet sich zusammen mit den anderen verneigt und die Stirn dabei den Boden berührt. Muslim, das heißt sich ganz Gott hingeben. Für Ihn sei dies in diesem Moment beim Gebet besonders spürbar. Aus dem täglichen Gebet, wenn irgend möglich fünfmal am Tag, schöpfe er so unheimlich viel Kraft, und er spüre, dass die Aussage Gottes im Koran stimme: Ich bin dir näher wie deine Halsschlagader (Sura 50:16).

Buddhisten, ob asiatischer Herkunft oder Deutsche, würden nicht von der Nähe Gottes sprechen. Einen persönlichen, monotheistischen Gott gibt es hier nicht. Aber auch sie erleben sich auf der Suche nach einer Kraft der Wahrheit. Viele Buddhisten glauben, dass Buddha und Bodhisattvas (helfende erleuchtete Wesen) dabei segensreich zur Seite stehen. Sogar das Kind in der Krippe kennen die Buddhisten im übertragenen Sinn: So wie wir den inneren Christus in uns durch den Geist Gottes wachsen und reifen lassen möchten, sprechen Buddhisten von Baby-Buddha, der Buddha-Natur die in jedem Menschen vorhanden ist. Viele buddhistische Gruppen in München kennen daher auch den Brauch, eine Buddhastatue am Fest von Buddhas Geburtstag, das im Frühjahr um Ostern herum gefeiert wird, zu baden. Der Babybuddha wird dabei mit Wasser oder Milch begossen. Besonders nahe fühlen sich viele Buddhisten ihrer Buddha-

Natur in der Übung der Meditation.

Inzwischen gibt es aber auch vielerorts Traditionen, in denen die Gläubigen der verschiedenen Religionen Münchens gemeinsam ihre Suche nach Wahrheit, Liebe und Frieden bekunden, etwa bei Friedensgebeten oder auch, wenn man sich gegenseitig einlädt. Dies können wir von den Muslimen lernen, die Christen und Menschen aller Religionen nicht nur am „Tag der Offenen Moschee“ (3. Oktober) willkommen heißen, sondern auch zum Iftar-Essen an den Abenden des Fastenmonats Ramadan einladen.

Viele Gruppen, wie z.B. die Dialoggruppe St. Paul (Peter Miller) oder Mitglieder von Religions for Peace, treffen sich in München, um sich über diese Suche auszutauschen und voneinander zu lernen. Das Institut OCCURSO für interkulturelle und interreligiöse Begegnung (www.occurso.de) bietet einen Dialogbegleiterkurs an, bei dem vermittelt

wird, wie wir konkret aufeinander zugehen können, z.B. beim Wochenende „Friedenspotentiale der Religionen“ vom 27.-29. Jan. 2012 in St. Ottilien. Ich glaube, dass Christen gerade um die Weihnachtszeit selbst Einladende werden können. Und man wird sehen, dass der Besuch von Andersgläubigen dem der Weisen aus dem Morgenland gleich kommt: man wird besucht und geht beschenkt und verändert auseinander.

Martin Rötting, Dr. phil.,

*Referent an der Kath. Hochschulgemeinde der
LMU und Vorstandsvorsitzender beim
Institut OCCURSO*

Lesetipp zum Thema:

Martin Rötting, *Interreligiöse Spiritualität, Verantwortungsvoller Umgang der Religionen*, St. Ottilien, 2008. Eos-Verlag, ISBN 978-3-8306-7331-6, 146 Seiten.

**SABINE
KOLLMEDER**
HAARWERKSTATT
Kreittmayrstrasse 18
80335 München
Tel./Fax 0 89/52 52 63
Öffnungszeiten: Di-Fr 8.30-18.00
Sa 7.30-13.00
und nach Vereinbarung



Die Chronistin berichtet...über Weihnachten in St. Benno.

In der alten Chronik vom Geistl. Rat Thanner findet sich folgender Eintrag:

„Im Laufe des hl. Abends brachte die Löwenbrauerei zwei Tankwagen mit heißem Wasser, mit dem die Kirche geputzt wurde.“

Ab den fünfziger Jahren waren immer sechs Christbäume in der Kirche aufgestellt mit elektrischer Beleuchtung. Die Bäume waren ziemlich kahl, und so beschlossen einige Frauenbundfrauen, sich zum Basteln von Strohsterne zu treffen.

Es wurden ca. 500 Stück angefertigt und an den Christbäumen aufgehängt. Im Laufe der Jahre wurden die Sterne brüchig und mussten ersetzt werden. Die neuen Strohsterne wurden

vom Frauenbund gekauft und bezahlt.

Ich kann mich noch persönlich daran erinnern, dass H. Kalmer jun. – er ist heute Musiklehrer – in der Christmette während der Wandlung mit der Geige „Stille Nacht“ spielte, was zum Weinen schön war. Kirchenmusik: die „Pastoralmesse“ von Kempter in der Mette und das Transeamus von Schnabel sowie eine große Festmesse zum Weihnachtsfest.

Geist. Rat Josef Maierhofer und seine Assistenten trugen zu Weihnachten und an anderen Hochfesten die heute noch vorhandenen Prachtgewänder mit dem Wittelsbacher Wappen, über und über mit Gold bestickt.

Therese Schunk

Suchanzeige:

Ehem. Benno-Ministrant sucht
nach den Ministrantenfreunden 1952-1962:

Herr **Peter Hiebler** war 10 Jahre lang als Ministrant mit sicher vielen anderen Buben vor rund 50 Jahren in unserer Pfarrei aktiv.

Nun sucht er nach den damaligen Freunden, damit evtl. ein Treffen zustande kommen könnte.

„**Sachdienliche Hinweise**“ erbittet Hr. Hiebler per mail:

peter.hiebler66@gmx.de



DACHAUER STRASSE 155

80335 MÜNCHEN

TELEFON 0 89 / 1 29 71 69

KEIN BACKSHOP UND NICHTS VOM BAND, WIR ARBEITEN NOCH MIT KOPF UND HAND! | DIE BÄCKEREI UND KONDITOREI IN IHRER NÄHE | ALLE PRODUKTE AUS EIGENER BACKSTUBE | ALLES AUS MEISTERS HAND | FREUNDLICHE BEDIENUNG | FACHLICHE BERATUNG

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!



ÖFFNUNGSZEITEN:

MONTAG BIS FREITAG 06.00 BIS 20.00 UHR

SAMSTAG 06.00 BIS 19.00 UHR

SONN- UND FEIERTAG 07.00 BIS 19.00 UHR





Liturgisches Feiern:

Der Ambo ist mehr als ein Lesepult

„Ohne spirituelle Grundbesinnung verkommt liturgisches Handeln zur leeren Hülse; ohne rechtes äußeres Tun kann sich umgekehrt nicht ereignen, was gottesdienstliches Feiern erreichen will.“ (Friedrich Kardinal Wetter)*

Haben Sie sich schon einmal intensive Gedanken über den Ambo gemacht?

Zugegeben, wenn wir eine Kirche betreten, wird wohl unser Augenmerk zunächst am allerwenigsten auf den Ambo gerichtet sein.

Und doch laden wir Sie ein, sich damit zu befassen, sich bewußt zu machen, welche zentrale Rolle der Ambo in einer Meßfeier spielt.

„Ambo“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie *Hinaufsteigen*, womit gemeint ist, dass sich das Lesepult in der Regel an einem erhöhten Ort befindet, zu dem wir hinaufsteigen.

Die Meßfeier kennt **zwei liturgische Orte**:

Den Ambo als den zentralen Ort des Wortgottesdienstes und **den Altar** als zentralen Ort für die Eucharistiefeier.

So, wie der **Ambo** auch als „**Tisch des Wortes**“ bezeichnet wird, ist der **Altar** der „**Tisch des Brotes**“. Beide können nicht gegeneinander ausgespielt werden. Beide Orte repräsentieren die Gegenwart Gottes in unserer Mitte:

- der Altar als Symbol für Christus, um

den wir uns wie die Jünger zum Mahle versammeln;

- der Ambo, wenn Gott sein Wort des Lebens in Lesung und Evangelium den Glaubenden zuspricht.

Somit wird deutlich, welche liturgische Bedeutung neben dem Altar eben auch dem Ambo zukommt: er ist kein Lesepult, an dem sich z.B. Erstkommunionkinder vorstellen, Begrüßungen oder Verabschiedungen ausgesprochen oder Vermeldungen verlesen werden. Diese bei uns bis jetzt durchaus gängige Praxis wird der eigentlichen liturgischen Bedeutung des Ambos nicht gerecht.

Der Ambo ist viel mehr der **Ort für die Verkündigung des Wort Gottes in der Liturgie**. Er soll deshalb dem Wort Gottes, also für Lesungen aus der Hl. Schrift, und der Homilie (=Predigt/Auslegung des Wortes Gottes) vorbehalten bleiben, um somit für uns die Bedeutung des Wortes Got-



Altar und Ambo in St. Benno

tes hervortreten zu lassen.

In unserer Pfarrei beschäftigen sich die Mitglieder des Arbeitskreises Liturgie seit geraumer Zeit mit dem Ablauf und den einzelnen liturgischen Elementen der Meßfeier. Dem liegt eine vom Referat für Liturgie und Kirchenmusik des Erzbischöflichen Ordinariates München herausgegebene Arbeitshilfe zugrunde. Ziel des Arbeitskreises Liturgie ist es, neben der Ausübung des Dienstes als Lektoren und Kommunionhelfer, ein „liturgisches Empfinden“ zu entwickeln, aber auch zu hinterfragen: Warum wird dies so gefeiert? Welche Grundintentionen verfolgte das II. Vatikanische Konzil mit seiner Liturgiereform?

In St. Benno ist es üblich, dass am Ambo neben der Verkündigung des Wortes Gottes auch Fürbitten, Danksagungen, Ankündigungen usw. vorgelesen werden.

Die **Fürbitten**, auch „Allgemeines Gebet“ oder „Gebet der Gläubigen“ genannt, wurden durch das Zweite Vatikanische Konzil (Sacrosanctum Concilium) 1962 wieder eingeführt. Das Allgemeine Gebet ist zugleich Ausdruck „des priestertlichen Dienstes“ aller Getauften. Die Fürbitten sind das Gebet der **ganzen Gemeinde**, mit dem sie sich direkt Gott zuwendet. Sie bittet dabei für die Anliegen der Welt, der Kirche, für Notleidende. Zugleich beenden die Fürbitten den Wortgottesdienst.

Es wäre kein „Muss“, jedoch ist es auf diesem Hintergrund sinnvoll und wünschenswert, wenn durch eine geeignete Praxis den Mitfeiernden im Gottesdienst bewusster wird, dass der Ambo einerseits und die Fürbitten andererseits eine je unterschiedliche liturgische Bedeutung haben. Im „Arbeitskreis Liturgie“ haben wir uns überlegt, wie wir im praktischen Vollzug in unseren Gottes-

diensten beides würdigen und den jeweils entsprechenden Raum geben können.

In Rückbindung mit dem Pfarrgemeinderat haben wir uns versuchsweise entschieden, einen anderen geeigneten Ort im Kirchenraum zum Vortrag der Fürbitten auszuwählen. Diese für St. Benno „liturgische Neuerung“ (die auf bereits im Münchner Dom oder anderswo geübten Modellen beruht) soll vom Beginn des neuen Kirchenjahres an, also ab Advent, umgesetzt werden:

Zu den Fürbitten wird der Lektor somit aus der Kirchengemeinde „von unten“ heraustreten; gleichzeitig verlässt der Priester oder Vorsteher des Gottesdienstes seinen Sitz, um die Stufen zu dem Ort hinabzugehen, von dem die Fürbitten **dann vorgetragen werden. So bilden Zelebrant und Lektor mit der Gemeinde eine „communio“** (Gemeinschaft) für das gemeinsame fürbittende Gebet.

Dem Ambo bleibt aber, als zentraler Ort des Wortgottesdienstes, alleine die Verkündigung des Wortes Gottes vorbehalten.

Lassen Sie sich auf diese liturgische Neuerung ein, die im Dom und anderen Pfarreien auf diese oder ähnliche Weise schon lange umgesetzt ist. Gerne können Sie uns bei Fragen, Anregungen, Kritik ansprechen oder einfach auch nur, um zu erzählen, wie es Ihnen mit dieser neuen Regelung geht.

*Ludwig Sperrer, Pfarrer,
Martina Lappy-Olbrich, Leitung AK Liturgie*

**Das Zitat wurde aus dem Vorwort der Arbeitshilfe „Sie erkannten ihn, als er das Brot brach“, herausgegeben vom Erzbischöflichen Ordinariat München, entnommen.*



Das den Menschen zugewandte Angesicht Gottes im Spiegel des Engagements der EINE-WELT-Gruppe von St. Benno

Seit fast zwei Jahren haben wir nun den Eine-Welt-Verkauf übernommen. Wie schon bereits unsere Vorgänger, spenden wir den Erlös des Verkaufs an gemeinnützige Organisationen, vorzugsweise an missionarische Einrichtungen in Eine-Welt-Ländern.

Neben diesen Spenden haben wir uns für eine **Kinderpatenschaft bei Plan International** entschieden, um eines der Ziele des Fairen Handels, sich gegen Kinderarbeit einzusetzen, direkt umzusetzen.

Unser Patenkind ist ein Mädchen mit dem Namen **Zenabou Sanni Chabi**.

Sie ist 11 Jahre alt und lebt in Benin.

Vor kurzem hatten wir die Gelegenheit, durch ein Interview mit dem Priester **Koffi Jean Kinnoume**, dessen Heimatland Benin ist, einen kleinen Einblick in die Lebensverhältnisse der Menschen in Benin zu erhalten.

Einige von Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, kennen Koffi Jean Kinnoume aus unse-

rer Gemeinde. Er besucht derzeit zum Weiterstudium der Philosophie das Priesterseminar „Georgianum“ in München und ist zur Seelsorgsmithilfe in St. Benno angewiesen.

Hier einige Auszüge aus unserem Gespräch mit Koffi Jean Kinnoume:

Wie leben Kinder in Benin?

„Es gibt verschiedene Lebensweisen und Lebensbedingungen für Kinder. In den Städten ist das Leben anders als in den Dörfern. Zudem liegt es am Lebensstandard der Familien, der Form der elterlichen Ehe (monogam oder polygam) und der Zahl der Geschwister. Durchschnittlich leben die Kinder aus monogamen Familien und mit einer überschaubaren Zahl an Geschwistern in größerem Wohlstand. Dann sind Gesundheitsversorgung, Ausbildung, Zuwendung und Lebensunterhalt gesichert. Für Straßenkinder gibt es in den überbevölkerten Städten die Straßenschule. Viele Kinder leiden unter Analphabetismus, mangelhafte Ausbil-



Benin

Einwohner	9,2 Mio. (Deutschland: 82,1 Mio.)
Lebenserwartung	62 Jahre (D: 80 Jahre)
Kindersterblichkeit*	118 pro 1.000 (D: 4 pro 1.000)
Pro-Kopf-Einkommen	750 USD (D: 42.440 USD)
Alphabetisierungsrate**	Frauen 42%, Männer 64%
Landesfläche	112.622 qkm (D: 357.050 qkm)
Hauptstadt	Porto Novo (Regierungssitz: Cotonou)
Landessprache	Französisch, lokale Sprachen
Religion	Christentum, Islam, lokale Glaubensrichtungen, vor allem Voodoo

*pro 1.000 Lebendgeburt

**bei Jugendl. (15-24 Jahre) Stand 2011



bildung, Vernachlässigung durch die Eltern, frühem Arbeitszwang, Mißhandlung bei Vormundschaft (viele Familien schicken Kinder zur Verziehung zu Verwandten oder Bekannten in die Städte), Kinderhandel (bestimmte Leute kaufen Kinder, um sie in der Landwirtschaft oder in Firmen als billige Arbeitskräfte auszubeuten). Obwohl der Kinderhandel und die Zwangsehe verboten sind und streng bestraft werden, gibt es dies.“

Wie ist der Tagesablauf eines Kindes in Benin ?

„Sonnenaufgang ist gegen 6.30 Uhr. Die Grundschulen beginnen zwischen 7 und 8 Uhr. Da die Kinder weite Wege in die Schule haben und dies zu Fuss bewältigen, müssen die Kinder meist vor 6 Uhr aufstehen. In jedem Alter ist den Kindern ein Haushaltsdienst zugeteilt, der vor dem Bad erledigt sein soll. Der erste Teil der Schulstunden läuft bis 12 Uhr. Der zweite Teil von 15 Uhr bis 18 Uhr oder 19 Uhr. Zur Zeit sind die Kinder verpflichtet, auch am Wochenende zur Schule zu gehen. Kindergarten ist nur vormittags.“

Vielen Dank an Herrn Herrn Koffi Jean Kinoume für das Interview.

Aus dem Bericht von Plan International können wir hierzu ergänzen:

Nur 75% der Kinder besuchen trotz Schulpflicht die Schule. Vor allen Dingen Mädchen beenden die Schule vorzeitig, um im Haushalt zu helfen oder weil sie zwangsverheiratet werden.

Es fehlt an Schulen, Lehrpersonal, Schulmaterialien und Ausstattung. Die medizinische Versorgung und die Versorgung mit frischem Trinkwasser sind mangelhaft. Nur 30% der Landbevölkerung wohnt in der Nähe von Gesundheitsdiensten. Benins hohe Kindersterblichkeit lässt sich auf mangelnde Ernährung, mangelnde Hygiene sowie religiöse Einstellung der Eltern (Wunderheiler) zurückführen. Kinder sterben meist an Krankheiten, wie Masern, Tetanus, Durchfall etc., für die es gute Heilungschancen gäbe. Auch die HIV-Infektionsrate steigt. Die Größte Herausforderung in Benin ist die Bekämpfung der Armut.

Wir freuen uns, Sie bei uns am Stand begrüßen zu dürfen. Die Verkaufstermine finden Sie in den Aushängen sowie der Webseite der Pfarrei. Gerne halten wir Sie bezüglich unserer Patenkindes durch Information an unserem Verkaufsstand und weitere Beiträge im Pfarrbrief auf dem Laufenden.

Es grüßt Sie herzlich

*Thomas Köhler für die Gruppe Eine-Welt
St. Benno*



Krankenhausseelsorge:

Einladung zum Kennenlernen...



„Ich war krank und ihr habt mich besucht...“ Das ist der Auftrag von Krankenhausseelsorge. Diesen Dienst tun wir in ökumenischer Zusammenarbeit und in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Es ist ein stiller Dienst, nicht auf den ersten Blick hin irgendwie spektakulär, und manchmal erleben wir auch ein persönliches Gefordertsein. Und doch bleibe ich beschenkt zurück, habe Anteil an der Sehnsucht der Menschen, erlebe ihre Kraft und ihren Mut. Ich erlebe, dass sich Segen finden lässt und die Hoffnung und Gott, der den lebendigen Menschen sucht.

Wenn Sie dieser Dienst interessiert: willkommen – Sie können **ab sofort** ein „**Schnupperpraktikum**“ bei uns machen und im **Herbst 2012** auch

eine **Ausbildung** – je nachdem, was für Sie das Richtige ist.

Näheres erfahren Sie bei mir: **Paula Karl**. Ich bin im kath.

Team für die Ehrenamtlichen-Arbeit zuständig.

Der Ausbildungskurs im Herbst ist ökumenisch. Pfrin. Wolf-Erdt und ich gestalten den Kurs. Was immer Sie interessiert

oder Sie nachfragen wollen – rufen Sie einfach an:

089/1795-1840; oder mailen Sie:

Paula.Karl@Dritter-Orden.de

Ich freue mich!



Paula Karl, kath. Seelsorge



Sehr geehrte Gäste!

Nach vielen Jahren nahe der Benno-Kirche schließen wir aus familiären Gründen zum Jahresende 2011 unser Restaurant. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die unsere Küche schätzten und uns treue Gäste waren.

Auch weiterhin bewirten wir Sie gerne in unserem bestehen bleibenden "**Dalmatiner Grill**" in der **Geibelstr. 10** in **Bogenhausen**, **Tel. 470 44 15**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und ein Wiedersehen,

Ihre Familie Kovacec

Neu in St. Benno - und endlich wieder in München!

Mein Name ist Ursula Odenthal, und ich arbeite seit dem 1. Oktober als Mesnerin in St. Benno.

Geboren und aufgewachsen bin ich München, danach hat es mich durch die Versetzung meines Mannes, von dem ich allerdings mittlerweile seit einigen Jahren getrennt lebe, für 25 Jahre in die Dreiflüssestadt Passau verschlagen. Wir haben einen Sohn und eine Tochter mit 26 und 24 Jahren, die inzwischen in München bzw. Augsburg wohnen.

Von Beruf eigentlich med.-techn. Assistentin, kam ich 1991 über die Mitarbeit in der Passauer Pfarrei St. Peter zur Mesnerie.

Trotz 20-jähriger Erfahrung bin ich schon ganz gespannt auf die sicherlich vielfältigen neuen Eindrücke und Anforderungen hier in St. Benno.

Ich bin aber zuversichtlich, dass ich mich mit



Ihrer Hilfe schnell einarbeiten werde. Zugleich bitte ich Sie um etwas Nachsicht, wenn ich anfangs die vielen neuen Namen nicht sofort mit den dazugehörigen Gesichtern in Verbindung bringen kann.

Ich freue mich auf ein gutes Miteinander in der Pfarrei!

Neue Präsidentin des Frauenbundes: Dr. Maria Flachsbarth



Die Bundesdelegiertenversammlung des Katholischen Deutschen Frauenbundes e. V. hat am 16. Oktober 2011 den Bundesvorstand gewählt. Neue Präsidentin ist

Frau Dr. Maria Flachsbarth. Die 48-jährige Katholikin ist Tierärztin, Mutter von zwei Kindern und lebt mit ihrer Familie in Hannover. Seit 2002 ist sie Mitglied im Deutschen Bundestag und Beauftragte für Kirchen und Religionsgemeinschaften der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Besondere Herausforderungen in ihrem neuen Amt sieht sie in der aktuellen Diskussion zur Rolle der Frauen in der Kirche sowie in Fragen der Ökumene. Bei einem gelungenen Festabend wurde die

bisherige Präsidentin, Frau Ingrid Fischbach, die nach 8 Jahren nicht mehr zur Verfügung stand, verabschiedet. Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerpräsidentin des Saarlandes, hielt die Laudatio. Frauennetzwerke, die sowohl in politische als auch kirchenpolitische Gremien reichen und auch Frauenkompetenz wurden hier sichtbar und erfahrbar.

In der Studientagung des Verbandes befassten wir uns mit dem Thema „Gleichstellungspolitik als Generationenfrage“ u. a. mit Lebensverlaufsperspektiven, Vielfalt von Frauenförderung, Parität in Leitungspositionen und Frauenquoten. Die KDFB-Präsidentin fordert, Frauen an allen Entscheidungen zur Bewältigung der Finanzkrise stärker als bisher zu beteiligen und damit einen Beitrag zur Gleichstellung und

Geschlechtergerechtigkeit zu leisten. „Wir brauchen gerade in diesen Zeiten Frauen in Führungspositionen, die die Lebenswirklichkeiten von Frauen im Blick haben und ihre Interessen für eine tragfähige Zukunft deutlich vertreten.“ Ich möchte ergänzen: Wir brauchen Frauen, die sich ebenso für den Wert der Familie einsetzen und wissen, dass für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (oder Pflege und Familie, Ehrenamt und Familie usw.) ein partnerschaftliches Miteinander von Frau und Mann notwendig ist.

*Als Bundesdelegierte in Bonn vertreten:
Bernadette Hörmann,
Zweigverein St. Benno München*

Birkenstein – eine kleine Oase für Geist und Seele

Über zwanzig Frauen machten sich am 14.07.11 auf Einladung des Elisabethen- und Seniorenvereins „St. Benno“ auf den Weg, um die Wallfahrtskirche „Maria Himmelfahrt“ Birkenstein zu besuchen. Mit den Vorsitzenden Frau Appel und Frau Koskowski erkundeten sie die wunderschöne Kapelle, die oberhalb von Fischbachau auf einem mit „Pürkenbäumen bewachsenen Felsen“ steht.

Durch eine professionelle Führung erfuhren wir sehr viele Details über die Gnadenkirche, welche 1710 erbaut wurde und eine Nachbildung des „Heiligen Hauses“ ist, in dem die Hl. Familie von Nazareth lebte. Der Baumeister war Johann Mayr d. Ä. von der Hausstatt. 1735 durch Brand geschädigt, erhielt sie um 1760 eine prachtvolle neue

Ausstattung im Stil des Rokoko. Der Besucher ist fast geblendet vom golden glänzenden Reichtum ihrer Ausstattung. Inmitten des Hochaltar-Aufbaus steht das Gnadenbild Marias mit dem Jesuskind, umgeben von 92 Engeln. Die Seitenwände des Altarraums schmücken Bilder der zwölf Apostel und Verwandten Marias. Alle übrigen Wandflächen sind bedeckt von Votivtafeln. Sie erzählen von den Anliegen, in denen Menschen seit über 300 Jahren hier Hilfe erfuhren. Die Betreuung der Kapelle leisten seit 1848 Arme Schulschwestern, deren Kloster sich direkt anschließt. Diese interessante informative Führung begeisterte alle Teilnehmer gleichermaßen.

Nach einem besinnlichen Spaziergang und einer kräftigen Stärkung in einem der nahe-

liegenden Gasthöfe führen wir wieder nach Hause, aber natürlich nicht ohne einen Zwischenhalt am schönen Schliersee zu machen. Leider hat uns der Regen etwas die Sicht getrübt, uns aber nicht betrübt. So konnten wir uns, wieder gestärkt an Leib und Seele, auf die Rückkehr nach München freuen.

Unser Fazit: Es war wunderschön und ein-drucksvoll, wir freuen uns schon auf den nächsten gemeinsamen Ausflug. Immer

wieder gerne begrüßen wir auch „neue Gesichter“ und freuen uns natürlich auch auf alle treuen Damen und Herren in unserer Gemeinschaft.

Herzlichst

Christel Koskowski

*(Quellen: Tourismusbüro Birkenstein,
Wallfahrtskirche)*

Bergmesse 2011 leider ins Wasser gefallen.



Am Vorabend der - ins Wasser gefallenen - Bergmesse

Wank, Hörnle, Stümpfling, Hochries und Herzogstand musste die Bergmesse 2011 am Eckbauer bei Garmisch leider ausfallen.

Von unserem ursprünglichen Plan, in der gemütlichen Ferienhütte beim Berggasthof Eckbauer zu übernachten, haben wir beide uns trotzdem nicht abhalten lassen. So konnten wir vor Ort miterleben, wie nach einem Bilderbuchsamstag die dunklen Wolken immer tiefer zogen, bis es am Sonntagvormit-

Erinnern Sie sich noch? Nach einem eher mäßigen Sommer lief der September noch einmal zur Hochform auf: Zwei Wochen schönstes Wiesn'-wetter! Nur ein Tag war richtig verregnet: Der erste Sonntag, an dem traditionell der Trachtenzug stattfindet – und seit 2006 auch die Bergmesse von St. Benno! Nach den Gottesdiensten auf

tag pünktlich um zehn anfang, wie aus Kübeln zu schütten.

In der Hoffnung auf strahlenden Sonnenschein bei der Bergmesse 2012,

*Sabine Eder,
Monika Prestel*

In St. Benno keine Unbekannte:
Schwester Regina feierte am 2. August 2011 den 80.
Geburtstag!

Einige Jahre sind in das Land, besser gesagt in die Stadt gegangen, seit Schwester Regina von St. Benno Abschied nehmen musste, weil der Orden eine neue Aufgabe für sie festgelegt hatte.

Die Grundrenovierung des Kindergartens und -hortes St. Benno wäre ohne die unermüdliche Schubkraft und nachhaltige Organisation der langjährigen Kindergartenleiterin und Hausoberin Sr. Regina und des damaligen Vorsitzenden der Vinzenzkonferenz, Herrn Rudi Hierl, nicht zu schultern gewesen.

Unser schönes Kinderhaus an der Lothstraße 15 haben wir ganz wesentlich Sr. Regina zu verdanken.

Ihrer großen Menschenkenntnis, dem nachhaltigen und unwiderstehlichen Werben für ehrenamtliches Engagement bei den Eltern und den pfarrlichen Gremien, die fürsorgende Führung des Personals und die äußerst liebevolle, aber sehr konsequente Betreuung der Kinder war nicht zu übertreffen.

Viele Eltern und damalige Kindergartenkinder konnten und wollten sich dem gewinnenden Charme von Sr. Regina nicht entziehen. Das Wirken von Sr. Regina ist noch sehr positiv in unserer Pfarrei gegenwärtig. Einige Ihrer „Elternbeiräte und Zöglinge“ sind heute noch sehr aktiv am Gemeindeleben beteiligt, der Verein „Freunde des Kindergartens und -hortes St. Benno“ wäre



*Unverkennbar: Sr. Regina
Foto: Inge Bachhuber*

ohne sie kaum denkbar.

Eine kleine Abordnung aus der Pfarrei machte sich am 8. Aug. auf den Weg nach Bamberg und überbrachte nachträglich die herzlichsten Segenswünsche zu ihrem besonderen Geburtstag.

Für die Zukunft wünschen ihre ehemaligen „Schäfchen“ ganz gute Gesundheit, weiterhin Gottes reichen Segen, nur der Herrgott vermag Sr. Regina alles Gute zu vergelten!

Josef Gschirr

DIE ZWEI FÜR IHRE GESUNDHEIT



wappenapotheke



elviraapotheke

Elvira-Apotheke

Elvirastr. 7

80636 München

Telefon: 0 89 / 1 8 8 6 8 5

Telefax: 0 89 / 1 2 3 2 6 9 0

Wappen-Apotheke

Nymphenburgerstr. 73

80636 München

Telefon: 0 89 / 1 2 3 4 0 7 0

Telefax: 0 89 / 1 2 3 3 9 9 9

„Nature reloaded“

Das Zeltlager der Ministranten 2011

Es war so weit! Am 31.07.2011 fuhren wir Gruppenleiter nach Chieming am Chiemsee. Wir waren früh dort, um all die Zelte an diesem Tag aufzubauen, weil am nächsten Tag schon unsere Ministranten kamen. Es war eine Heidenarbeit, aber dies glich sich mit einem gekühlten Bier am Abend wieder aus. Gegen Sonntagmittag kamen dann über 20 Minis bei uns in Chieming an. Das Wetter war herrlich, so dass wir gleich mit unseren Ministranten zum Chiemsee gegangen sind. Nach diesem lustigen Akt besprachen wir die Tagesabläufe und die Regeln, die eingehalten werden mussten. Nachdem Pfarrer Sperer am späten Nachmittag bei uns ankam, bereiteten wir mit ihm den gelungenen Gottesdienst vor. Am Abend gab es dann eine schöne bayrische Brotzeit. Am nächsten Tag wurden viele bunte T-Shirts gebatikt, bevor es nachmittags mit Kanu und Schnorchel ins Schilfröhricht ging. Bei dieser Schnorcheltour fuhren wir mit unseren Kanus am Ufer des Chiemsee entlang bis zu einer Halbinsel. Dort stiegen wir aus, und die ersten machten mit ihrem Kanu einen Überschlag, so dass das Kanu mit Wasser volllief und wir Gruppenleiter selbstverständlich halfen, das Wasser mit kleinen Eimern herauszubekommen. Aber schlussendlich, als wir nach einer guten halben Stunde endlich fertig waren - sogleich auch unsere Kräfte -, begrüßte uns ein Naturforscherexperte. Er erzählte uns sehr viele interessante Dinge über die Fische und die verschiedenen See-

pflanzen. Nach diesem Vortrag schnorchelten die Minis im flachen Wasser nach interessanten Blumen, kleinen Schnecken und Blutegeln, um sie danach unter dem mitgebrachten Mikroskop 100-fach vergrößert anzusehen. Am Abend gab es leckeres Steak vom Grill und Kartoffelsalat und natürlich Stockbrot am Lagerfeuer. Am Dienstag war der Tag sehr unstressig - zum Glück! Vormittags gab es einen Postenlauf mit Wasserstafette oder einer Schmeckstation, wo jeder seine Geschmacksnerven testen konnte. Nachmittags wartete der See auf uns zum Schwimmen und Relaxen. Am letzten Tag sind





sung. In luftiger Höhe hieß es dann, sich über Seile und Stege zu hangeln oder eine Seilrutsche zu bewältigen. Ich fand diesen Tag am besten von dem Zeltlager, denn man hatte Spaß und man konnte seine Höhenangst überwinden. Es war wie immer ein schönes Zeltlager. Wir freuen uns aufs nächste Jahr!!!!

Christian Wittmann

alle mit dem Bus nach Prien gefahren, um dort den Kletterpark zu besuchen. Wir wurden in einzelne Gruppen aufgeteilt, je nach Alter, und danach bekamen wir eine Sicherheitseinwei-


franzjosef
MEIN WIRTSCHAUS

Wirtshaus franz  josef
Nymphenburger Str. 64
80335 München
Tel.: 089 / 130 143 97
www.wirtshaus-franzjosef.de

Liebe Gäste,

bei uns erleben Sie bayerische Gastlichkeit von ihrer gemütlichsten Seite. Ganz nach alter Tradition und getreu der Devise „Leben und leben lassen“ ist unser Wirtshaus unkomplizierter Treffpunkt für Jung und Alt und vielerlei Anlässe.

Gekocht wird nach traditionellen Rezepten, die wir leicht und pfiffig interpretieren. So, wie wir uns eine zeitgemäße Wirtshauskultur eben vorstellen:

Unkompliziert – familiär – komfortabel

Von Montag bis Freitag wird ein schneller und preisattraktiver „Mittagsrenner“ angeboten. Diejenigen Gäste, die ein wenig mehr Zeit mitbringen, können aus den wöchentlich wechselnden Empfehlungen oder von der Standard-Speisekarte auswählen.

Unsere Räumlichkeiten sind ausgerichtet für Familienfeiern, gesellschaftliche Anlässe oder geschäftliche Veranstaltungen ab 10 bis 120 Personen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Wirtsleute
Kristina und Mario Klaric

KDFB-Reise nach Rom

Unsere diesjährige Frauenbund-Reise führte uns nach Rom, womit für viele ein langgehegter Wunsch in Erfüllung ging.

Nach einer 13-stündigen Busfahrt erreichten wir glücklich die „Ewige Stadt“ und bezogen unser schönes Hotel auf dem Monte Mario.

Am nächsten Tag stand das „Antike Rom“ auf dem Programm. Da an diesem Tag in Italien Generalstreik und ein großer Demonstrationzug stattfand, konnte unser Bus nicht in das Zentrum einfahren, und so mussten wir Rom zu Fuß durchwandern. Eine ausgezeichnete Führerin brachte uns Geschichte und Bauwerke anschaulich nahe auf unserem Weg vom Colosseum über das Forum Romanum, Pantheon, Spanische Treppe, Piazza Venezia bis zum Trevi-Brunnen und schließlich zur Piazza Navona, ein lehrreicher und erfüllter Tag ging zu Ende.

Der 3. Tag brachte uns den absoluten Höhepunkt unserer Reise. „Zu Besuch beim Papst – christliches Rom“ war unser Programm überschrieben. Schon früh machten wir uns zum Petersplatz auf, um gute Plätze zu ergattern. Nach längerer Wartezeit unter strahlendem Himmel flog der Papst per Hubschrauber aus Castel Gandolfo ein, extra für diese Audienz – überspitzt könnten wir sagen: extra

für den Frauenbund St. Benno! In vielen Sprachen wurden Gruppen aus aller Welt begrüßt, darunter auch der Katholische Deutsche Frauenbund St. Benno München – ein erhebendes Gefühl, als unser Name über den Petersplatz klang.

Obwohl der Papst in seinem Auto ziemlich nach an uns vorbeifuhr, konnten wir nur einen kurzen Blick auf ihn erhaschen. Unter seinem Baldachin vor der Peterskirche war er nur weit entfernt klein zu sehen. Zum Glück wurde seine Predigt, auf italienisch gehalten und dann verkürzt in vielen Sprachen, darunter natürlich auch in Deutsch, auf große Leinwände übertragen. Es war für uns alle ein überwältigendes Erlebnis, das noch lange nachklingen wird.

Am Nachmittag erhielten wir eine Führung durch den Petersdom. Man tritt ein und ist gefangen:



Der Frauenbund in Padua

Pracht und Größe, Kunst in höchster Vollendung. Leider schieben sich neben uns unzählige andere Gruppen durch den Dom, störend, aber nicht zu ändern. Wir bekamen trotzdem einen wunderbaren Eindruck von diesem Gotteshaus, das wir voll Ehrfurcht betrachtet haben.



Auf der Engelsburg

Anschließend konnten wir noch die Sixtinische Kapelle besuchen. Hier wurden die Besuchermassen fast zum Albtraum, kein Stehenbleiben und Verweilen vor den grandiosen Kunstwerken des Micheangelo. Aber auch hier haben wir einen fast feierlichen Eindruck gewonnen.

Der 4. Tag stand als Ruhetag zur freien Verfügung, um Rom oder auch dessen Umgebung auf eigene Faust zu entdecken.

Am 5. Tag fuhren wir in die Albaner Berge an den Albaner See und in das malerische Städtchen Castel Gandolfo und bestaunten dort den Päpstlichen Palast, die Sommerresidenz des Papstes, der bereits wieder aus Rom zurückgekehrt war.

Weiter ging es nach Nemi, am Nemer See idyllisch gelegen und zuletzt nach Frascati, der Weinstadt, zu einer Weinprobe mit Imbiss, untermalt mit Musik und Gesang.

Am 6. Tag verließen wir Rom, das uns so viele schöne Tage geschenkt hat und fuhren weiter in das Thermalbad Montegrotto Terme, wo wir den Abend in einem Wellnesshotel verbrachten, nachdem viele von uns genüsslich in den warmen Becken gebadet haben.

Auf dem Weg zurück nach München machten wir am letzten Tag Station in Padua mit einer Führung durch die Stadt und Besichtigung der Basilika des Hl. Antonius. Nach alter Tradition berührten auch wir den Sarg des Heiligen. Glücklich und dankbar, voll von Erlebnissen und Erinnerungen, sind wir am Abend wieder vor unserer Bennokirche gelandet.

Inge Brummer



Die Straßennamen im St.-Benno-Viertel

von Dr. Franz Morschhäuser

Blutenburgstraße

Sie ist eine Parallelstraße zur Nymphenburger Straße und erstreckt sich von der Pappenheimstraße bis zur Landshuter Allee. Der Bereich von der Pappenheimstraße bis zur Maillingerstraße gehört zum Pfarrsprengel von St. Benno.

Die Blutenburgstraße wurde früher Neuhauser Fahrtweg genannt. Sie war die wichtigste Straßenverbindung zwischen München und dem Dorf Neuhausen, da die Nymphenburger Straße ausschließlich dem kurfürstlichen Hof zur Benutzung vorbehalten war. Nachdem 1876 die Eingemeindung Neuhausens nach München erfolgt war, wurde die Straße ein Jahr später nach dem Schloss Blutenburg umbenannt.

Das ehemalige Jagdschloss Blutenburg liegt im Münchner Westen, im Stadtteil Obermenzing, und

wird von der Würm umflossen. Es geht auf eine Wasserburg des 13. Jahrhunderts zurück und wird erstmals 1432 als Weiler Pluedenburg schriftlich erwähnt. Zwischen 1431-1440 ließ Herzog Albrecht III. Schloss Blutenburg zu seinem Landsitz ausbauen. Durch seinen Sohn Herzog Sigismund entstand 1488 die Schlosskapelle, die bis heute oft als Hochzeitskapelle dient. Im Schloss Blutenburg selbst ist heute u.a. die Internationale Jugendbibliothek untergebracht. Im herrlichen Innenhof finden in den Sommermonaten Konzerte statt.

Die Namenswidmung der Blutenburgstraße erfolgte 1877.

Cranachstraße

Sie verbindet die Heß- mit der Schellingstraße und ist eine direkte Parallelstraße von der Lothstraße.

Ihr Name geht zurück auf Lucas Cranach d. Älteren (ca. 1473-1553), einen sehr berühmten Maler und Graphiker.

Lucas Cranach wurde als Sohn des wohlhabenden Bürgers Hans Maler in Kronach im heutigen Oberfranken geboren und erhielt von seinem

Vater die erste künstlerische Ausbildung. 1501 kam Cranach nach Wien und knüpfte dort erste Kontakte zu führenden Humanisten. Bereits in Wien begann Cranach seine Werke zu signieren mit Lucas Cranach (= Lucas (aus) Kronach). 1505 stellte ihn Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen als Hofmaler in Wittenberg an. In dieser Eigenschaft wurde er vom Kurfürsten in diplomatischem Auftrag in die Niederlan-

de gesandt, wo er u.a. Kaiser Maximilian I. und den späteren Kaiser Karl V. porträtierte. 1512 heiratete Cranach Barbara Brengel. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor, darunter Lucas Cranach d.J. als Zweitgeborener (1515-1586), der später auch in der Hofmalerwerkstatt seines Vaters tätig war.

In Wittenberg schloss Cranach Freundschaft mit dem Humanisten Philipp Melanchthon (1497-1560) und dem Reformator Martin Luther (1483-1546). Er wurde Luthers Trauzeuge und von dessen erstem Sohn Taufpate. Cranach entwickelte sich zu einem bedeutenden Maler der deutschen Reformation. 1522 erschien Luthers Bibelübersetzung mit den Illustrationen Cranachs. 1524 traf Lucas Cranach d. Ä. in Nürnberg Albrecht Dürer, der bei dieser Gelegenheit ein Porträt von Cranach anfertigte.

Cranach arbeitete in seiner Hofmalerwerkstatt nicht nur für reformatorische,

sondern auch für katholische Auftraggeber, besonders für Albrecht von Brandenburg. Für dessen neue Stiftskirche in Halle wurde von der Cranach-Werkstatt der umfangreichste Gemäldezyklus der deutschen Kunstgeschichte fertig gestellt. Es wird vermutet, dass Lucas Cranach und seine Werkstatt ca. 5000 Gemälde geschaffen haben, von denen sich heute noch über 1000 nachweisen lassen. In München kann man in verschiedenen Museen u.a. die Kreuzigung Christi (1503), Kardinal Albrecht von Brandenburg vor dem Gekreuzigten kniend (um 1520), die Traubenmadonna (1525), das goldene Zeitalter (um 1530) betrachten.

Lucas Cranach d. Ältere starb am 16. Oktober 1553 in Weimar. Auf seinem Grabstein wird er als „der schnellste Maler“ bezeichnet.

Die Namenswidmung der Cranachstraße erfolgte 1902.

„Onkel Willi's“

LEBENSMITTEL-FEINKOST

OBST & GEMÜSE

**Sandstraße/Ecke Kreittmayrstraße
80335 München · Tel.: 089 / 523 46 00**

Pfüat di Gott, Rosi und mach's guat....

Am letzten Schultag vor den großen Ferien, am 29. Juli 2011, wurde in St. Benno unsere Gemeindereferentin, Frau Rosemarie Bär, verabschiedet.

Nach ziemlich genau sechs Jahren in St. Benno wechselte Rosi Bär als Gemeindereferentin in den Pfarrverband Kumhausen bei Landshut und hat dort seit September ein Pfarrkind aus St. Benno zum „Chef“: Pfarrer Alexander Blei.

Zahlreiche Arbeitskreise, unsere Verbände und vor allem unsere Pfarrgemeindemitglieder konnten sich am 29. Juli nach einem stimmungsvollen Wortgottesdienst in der Kirche bei der anschl. Abschiedsfeier im Pfarrsaal persönlich bei ihr verabschieden.

Bei allem Wehmut über den Weggang „unserer“ Rosi gestaltete sich der Abschiedsabend mit den vielen Beiträgen, den guten Wünschen und dem gemeinsamen Essen als ein froher Abend so vieler Menschen, die in den vergangenen Jahren zusammen mit Rosi Bär einen Weg gegangen sind und Gemeinde aufgebaut und gestaltet haben. Die eine oder andere Träne durfte da schon erlaubt sein.

Liebe Rosi, wir wünschen Dir alles, alles Gute in Deiner neuen Wirkungsstätte und vergiss uns Bennoner nicht.

*Klaus Bachhuber,
PGR-Vorsitzender*

Hier einige Bilder von der Verabschiedung:

Alle Bilder vom Abschieds-Abend gibt's übrigens auf unserer Homepage zu sehen!



Der AK-Liturgie bedankt sich schon im Gottesdienst bei Frau Bär für die Begleitung



Ein waschechter Münchner Stadtrat spuit zum Abschied auf: Otto Seidl (li) an der Diadonischen



Die kleinen Bennos bedanken sich für die vielen Besuche von Rosi im Kindergarten



Rosi Bär's Mutter (re) staunt, wie geschätzt ihre Tochter in St. Benno ist



Der Familiengottesdienst-Kreis sagt Adieu



*Der Abend wurde lang bei so viel Abschied - ver-
hungen musste deswegen niemand*



"Gsangsklang" singt es: Behüt Dich Gott, Rosi



Hofpfisterei

» BROTKULTUR «

Ein glücklicher Tag
beginnt mit einem
Pfister Bauernbrot

TRADITION | HANDWERK | ÖKOLOGIE



www.hofpfisterei.de



Rosen für Rosi



Ob die Kollegen wohl alle Geheimnisse über Rosi beim Millionenspiel lüften?



Wie lieb sie sich hatten: Rosi erkennt (fast) alle ihre Kollegen am Wadl



Unser Abschiedsgeschenk vorab in Kuchenform: Gartenmöbel für die neue Terrasse am neuen Wohnort

*Und zuletzt:
PGR-Vorsitzender
K. Bachhuber und
Pfr. L. Sperrer überreichen
in Buchform einen Bilder-
reigen aus den 6 Jahren
ihres Dienstes*



Als Dankeschön für die Bestellung
des Kirchenzeitungs-Abos bekommt
meine Pfarrei eine Prämie von
40,- € ausbezahlt !



Bitte ausschneiden! ✂

Bestellschein

Ich bestelle ein Zweijahres-Abonnement zum Preis von monatlich € 6,00 (mit Rosenheimer Anzeiger € 6,40). Für das Abonnement gelten die Geschäftsbedingungen der Münchner Kirchenzeitung. Abbestellungen sind nur mit einer Frist von vier Wochen zum Ende des Quartals (bzw. bei Neuabonnenten zum Ende der zweijährigen Mindestbezugszeit) möglich.

Meine Adresse:

Vor- und Nachname

Telefon-Nr.

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Stempel der Pfarrei